



REPORTER

Internationaler Klub für Tibetische Hunderassen e.V.



2025



Internationaler Klub für Tibetische Hunderassen e.V.

Weltweit ältester Förderverein für die Hunderassen Tibets – gegründet 1967

Mitglied im Verband für das Deutsche Hundewesen e.V. und in der Fédération Cynologique Internationale

VORSTAND UND ANSPRECHPARTNER:

KTR-Vorsitzende und Mitgliederverwaltung

Ricarda Gimmer Uhlandstr. 104, 45699 Herten
Tel: +49 (2366) 1808 83
Mail: vorsitzende@tibethunde-ktr.de / mitgliederverwaltung@tibethunde-ktr.de

Stellvertretende Vorsitzende, KTR-Geschäftsstelle und Championbüro

Renate Koch Fliederweg 6, 24809 Nübbel
Tel: +49 (4331) 627 18
Mail: info@tibethunde-ktr.de

Hauptzuchtwartin

Anke Peine Am Heukamp 4, 59199 Bönen
Tel: +49 (2383) 4913
Mail: hzw@tibethunde-ktr.de

KTR-Schatzmeister

Melanie Albrecht Auf'm Kampe 8, 42279 Wuppertal
Mail: schatzmeister@tibethunde-ktr.de

KTR-Homepage-Redaktion

Michael Littgen Heiter Beeke 22, 49716 Meppen
Tel: +49 (5931) 498 960 7
Mail: webmaster@tibethunde-ktr.de

KTR-Ausstellungsreferentin

Regina Schönrock Wehmer Winkel Nr. 4, 32289 Rödinghausen
Tel: +49 (5746) 1730
Mail: ausstellungen@tibethunde-ktr.de

KTR-Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Cordula Bordihn In Ückerath 79, 41542 Dormagen
Tel: +49 (2133) 214 816
Mail: oeffentlichkeit@tibethunde-ktr.de

Eventteam – Equipment

Gabriele Wenzelmann Alte Dorfstr. 2, 57627 Aßtert
Tel: +49 (2688) 988 027 0
Mail: ausstattungen@tibethunde-ktr.de

Verantwortliche für Richterangelegenheiten

Christa Klotz Esslinger Str. 77, 76228 Karlsruhe
Tel: +49 (721) 453 146
Mail: richter@tibethunde-ktr.de

Tierschutzbeauftragte

Verena Setzen Hagenstraße 1, 91154 Roth
Tel: +49 160 60 86 008
Mail: tierschutz@tibethunde-ktr.de

Zuchtausschuss

Heike Born, Susanne Borchert, Melanie Albrecht,
Brigitte Giebfried
Vorsitzender der Schiedskommission Arne Schwarz
Mail: [chiedskommission@tibethunde-ktr.de](mailto:schiedskommission@tibethunde-ktr.de)

KTR-Reporter-Team

Michael Littgen, Verena Setzen,
Mail: ktr-reporter@tibethunde-ktr.de

KTR-Zuchtbuchstelle

Birgit Hickl Mehrstraße 66a, 46562 Voerde
Tel: +49 (2855) 81325
Mail: ktrzb@tibethunde-ktr.de



BANKVERBINDUNG:

Internationaler Klub für Tibetische Hunderassen e.V. (KTR) Sparkasse Darmstadt

KTR-Hauptkonto

IBAN: DE45 5085 0150 0030 0095 84, BIC: HELADEF1DAS

KTR-Zuchtbuchstelle

IBAN: DE11 5085 0150 0030 0096 14, BIC: HELADEF1DAS

Tibethunde in Not

IBAN: DE90 5085 0150 0199 6402 40, BIC: HELADEF1DAS (Spendenkonto)

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

WER WIR SIND:

Der KTR ist die erste Adresse für die Freunde der Hunderassen Tibets, denn er ist nicht nur der erste Zuchtbuch führende Verein für Tibet Terrier, Lhasa Apso, Tibet Spaniel und Do Khyi in Deutschland, sondern auch der weltweit älteste Förderverein, der sich Tibetischen Hunderassen widmet.

Der KTR führt die Freunde der Tibetischen Hunderassen zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben:

- ✓ das Verständnis für die Geschichte, die kulturelle Bedeutung und den überlieferten Typ der Hunderassen Tibets,
- ✓ das Leben mit Tibetischen Hunden in Wertschätzung ihrer herausragenden Merkmale und
- ✓ die Zucht der Hunderassen Tibets zum Zweck der Zukunftsicherung ihrer gesunden Konstitution, ihrer einzigartigen Erscheinung und ihres besonderen Wesens zu fördern.

Liebe Mitglieder,

es ist wieder soweit: der KTR Reporter ist da!

Dank des fleißigen Reporter Teams – welches leider auf Michael und Verena geschrumpft ist - kann ihr diesen nun in den Händen halten. Ohne die dazu gelieferten Berichte wäre dies nicht möglich. Leider muss ich mich wiederholen: Es wäre schöner, wenn das eine oder andere Mitglied auch hier etwas beitragen könnte und würde.

Wenn der Reporter da ist, heißt es also: wieder ist ein Jahr ins Land gezogen: was hat sich im Vereinsleben getan, was hat sich geändert, was ist neu etc.

Ein Highlight war unsere Klubschau 2024 in Spelle. Das war schon ein tolles Ereignis, das uns vor unerwartete Herausforderungen gestellt hat, aber lest dazu selbst die Berichte. Trotz der anfänglichen Katastrophe, dass diese ins Wasser fällt bzw. gänzlich ausfällt, eine wunderschöne und rundum gelungene Klubschau. Unsere kleine „Zeltstadt“ wird mir persönlich noch lange in toller Erinnerung bleiben.

Hier bedanke ich mich von Herzen bei allen helfenden/unterstützenden Helfern und Händen. Ohne Euch alle wäre das nicht möglich gewesen. Leider sind es fast immer die gleichen Menschen, die dies möglich machen, aber ihr seid nicht zu toppen: Ihr wisst alle wen ich meine ☺

Das letzte Jahr konnte zum Glück wieder ereignisreicher gestaltet werden und somit konnten wir mehr Ausstellungen anbieten.

Auch hier gilt mein Dank den Menschen, die spontan einspringen wie Birgit Hickl im November 2024 in Dortmund sowie den Mitgliedern, die immer helfen. Leider sind es auch hier immer die gleichen, die dies möglich machen. Schade eigentlich, denn als Ringhelfer und/oder Sonderleiter auf einer Ausstellung zu arbeiten, macht echt Spaß.

Leider muss ich mich auch hier wiederholen: ein erfolgreiches Vereinsleben kann nur funktionieren, wenn mehr aktive Mitarbeit von Mitgliedern erfolgt. Sei es nur die Bereitschaft der Mitarbeit und Unterstützung an und bei Ausstellungen oder dem aktiven Verfassen

von Erfahrungsberichten von Reisezielen, Pflegetipps, Gesundheitsinformationen oder Einsendungen von Bildern des eigenen Hundes aus dem Urlaub, am Strand, auf Bergtouren, im Schnee, bei sportlichen Aktivitäten wie Dog Dance, Agility und / oder Ähnlichem. Jeder Beitrag zählt und ist ein Beitrag zur Gemeinschaft.

Wie auch im Jahr 2023, haben wir ein KTR-Sommerfest 2024 angeboten.

Wir durften hierzu wie im vergangenen Jahr den Hundeplatz und das Vereinsheim der Ortsgruppe Karlsruhe Durlach vom Pudelverein nutzen. Christa Klotz und die Mitglieder des Pudelvereins haben uns hier tatkräftig unterstützt sowie für das leibliche Wohl gesorgt. Sabine Göhringer war auch in diesem Jahr wieder so lieb und hat mit Spenden die Teilnehmer der Hunderallye begeistert. Auch die von Anke und mir organisierte Tombola wurde wieder begeistert angenommen. Wir hatten gehofft, dass mehr Mitglieder aus dieser Region das Angebot nutzen, aber leider blieb dies in 2024 aus, so dass dort 2025 kein Sommerfest stattfinden wird.

Auch die Teilnahme an Veranstaltungen / Versammlungen sowie der Besuch von Ausstellungen oder auch das Ausstellen des eigenen Hundes trägt zur Vereinsarbeit bei.

Da in diesem Jahr die Neuwahlen auf der Mitgliederversammlung in Baunatal auf der Agenda stehen, möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, alle daran zu erinnern und zum zahlreichen Erscheinen sowie Wählen aufzufordern.

Somit bedanke ich mich für das Vertrauen und die Unterstützung der letzten 3 Jahre.

Ein besonderer Dank an Anke Peine – meine rechte Hand und unersetzbare Freundin.

Herzlichst Eure Ricarda (Gimmer)



Den nächsten Redaktionsschluss erfahren Sie auf der KTR-Homepage www.tibethunde-ktr.de

ANZEIGENPREISE:

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit einer farbigen Anzeige zu einem supergünstigen Seitenangebot von 40,00 Euro

- Präsentation 1 Farb-Seite 40,00 Euro

- Präsentation 2 Farb-Seiten 70,00 Euro

- Präsentation 3 Farb-Seiten 100,00 Euro

- jede weitere Seite 25,00 Euro

Anzeigenpreise externe Werbepartner:

- Vorletzte Seite 300,00 Euro

- Ganze Seite 200,00 Euro

- Halbe Seite 130,00 Euro

REDAKTION:

Michael Littgen und Verena Setzen
ktr-reporter@tibethunde-ktr.de

GESAMTHERSTELLUNG:



Agentur für intelligente Medien

PMG
Agentur für intelligente Medien GmbH
St.-Reginen-Platz 5, D-59069 Hamm
www.pmg.de

LAYOUT:

Denise Klahold

VERKAUFSPREIS KTR-REPORTER:
5,00 Euro ohne Porto, 6,50 Euro inkl. Porto/Verp.
Züchter 4,50 Euro ohne Porto, 6,00 Euro
inkl. Porto/Verp.

IMPRESSUM

“KTR-Reporter” ist die Mitgliederzeitschrift des Internationalen Klub für Tibetische Hunderassen e.V. Die Zeitung erscheint im Selbstverlag.

Für Mitglieder des KTR ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht notwendigerweise die der Redaktion bzw. die des Vorstandes wieder. Die Redaktion, bzw. der Vorstand, übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt der eingesandten Beiträge. Eingesandte Beiträge werden gesammelt und nach Aktualität, Platzangebot bzw. Eignung veröffentlicht (redaktionelle Änderungen vorbehalten). Nachdruck – einschließlich Verwendung auf elektronischen Medien – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Vorstandes und nur unter kompletter Quellenangabe.



8

Hunde-Krankenversicherung

42

Reisebericht



Aus dem Verein

Neues vom KTR.....	6
Jubilare	7
Richter zu Klubschau.....	21
Ringhelfer/Sonderleiterschulung.....	60
KTR- Klubschau 2024	66
KTR- Champions 2024.....	72
KTR- Weihnachtsfeier 2024.....	80
Termine	91

Gesundheit

Hunde-Krankenversicherung.....	8
Degenerative Myelopathie / DM.....	18
Giardiose.....	38
Der Stinker	88

Memories

Memories 1980 - Frau Dr. Agnes Greig ..	10
Memories 1994 - Die Künga Saga	26
Memories 1991 - Mein Weg nach Thalara.	50



70

KTR- Klubschau 2024

Reportage

Rally Obedience	14
Kurz Nachgefragt bei Dieter Schneider..	22
Crufts 2025	28
La Vuelta - Womo-Tour	42
Reisen in der EU	49
Tysons-Leben und -Leiden	58
Interview - LABOKLIN	83

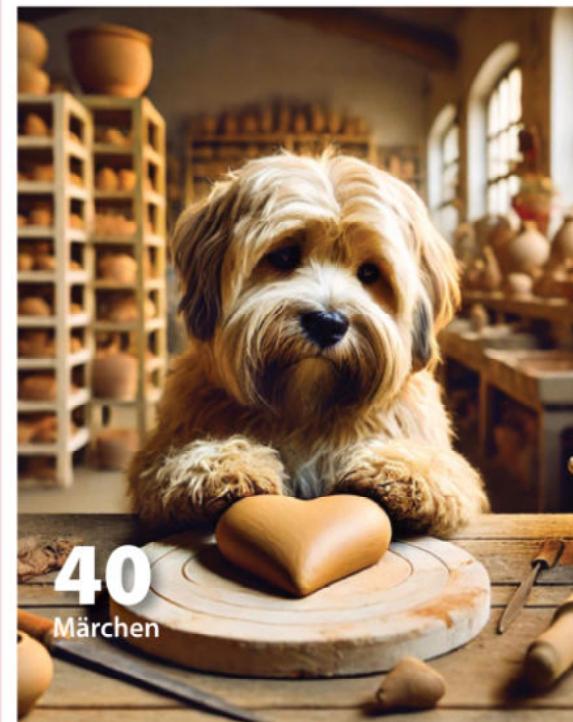
Unterhaltung

Ein Märchen	40
Früher war alles besser.....	57
Arme Hunde.....	82
Klub-Rätsel	90



10

Memories - Frau Dr. Agnes Greig



40

Märchen

Anzeige Petra Ohrmund / Om Vailali	13
Anzeige Ricarda Gimmer / Bous-Thun.....	25
Anzeige Claudia Tödt / Pokahara.....	39
Anzeige Anke Peine / Nama-schu	64
Anzeige Michael Littgen / Wuschelparadies.....	89

Neues vom KTR

Im Verein haben sich in den vergangenen Monaten einige Änderungen ergeben:

Neue KTR-Schatzmeisterin – Melanie Albrecht

Leider hat die auf der MV 2022 gewählte Schatzmeisterin Laura Keller ihr Amt niedergelegt. Als Ersatz konnten wir Melanie Albrecht für diese Tätigkeit gewinnen. Auf der Mitgliederversammlung 2024 wurde diese von den Mitgliedern in ihrem Amt bis zur nächsten MV 2025 gewählt. Sie steht den Mitgliedern für Fragen rund um die Mitgliedsbeiträge, Änderungen etc. zur Verfügung.

Neuer Zuchtwart – Arne Schwarz

Wir freuen uns, euch mitteilen zu können, dass wir nun im Norden zusätzlich einen neuen Zuchtwart haben.

Arne Schwarz wurde zum Zuchtwart vom Vorstand ernannt.

Neue Zuchtwart-Anwärter – Nancy Biermann und Sabine Egenolf-Jackson

Auch hier hat sich einiges getan und somit haben sich die beiden o.a. gemeldet und haben mit der Ausbildung zum Zuchtwart begonnen, sind fleißig

dabei und schon fast fertig mit der Ausbildung. Ich freue mich sehr, dass der KTR auch hier interessierte Mitglieder / Züchter finden konnte, die diese Aufgabe übernehmen / ausüben.

Neuer Spezialzuchtrichter im KTR in Ausbildung – Peter Künzel

Peter Künzel hat Ende 2024 / Anfang 2025 seine Ausbildung zum Spezialzuchtrichter im KTR begonnen und wurde von dem einen oder anderen Mitglied auf den Ausstellungen auch schon „bemerkt“.

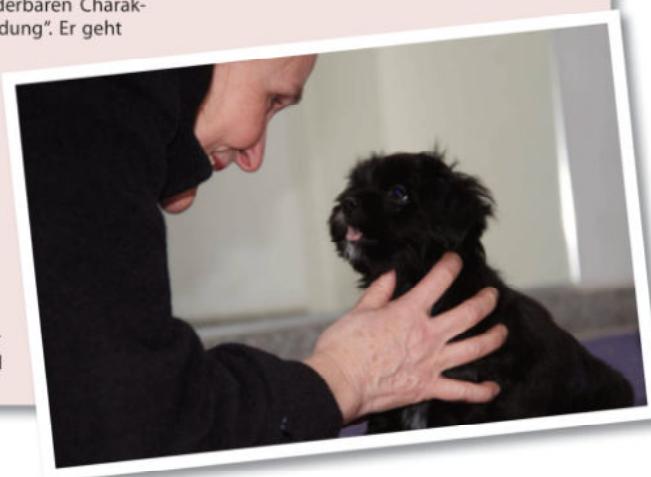
Neue KTR-Zuchtrichter – Ausbildung beendet – Gabriele Runge, Dieter Schneider, Holger Hofmann

Im vergangenen Jahr haben diese ihre Ausbildung bzw. Erweiterung erfolgreich im KTR beendet. Somit können wir diese Richter nun verstärkt für unsere Ausstellungen einladen und freuen uns auf deren Einsatz.

Wir wünschen allen hier genannten viel Freude und Erfolg bei der Ausübung ihrer Ämter / Ausbildung.

Titelfoto Ch. Kangmar Chung-Ne Pemba

Pemba stammt aus alten, seit fast einem Jahrhundert bewahrten Apso Blutlinien, die für ursprünglichen Rassetyp stehen. Neben seinem außerordentlichen Typ, seiner Präsenz und Schönheit, hat er einen wunderbaren Charakter. Er ist „der Fels in der Brandung“. Er geht seinen Weg, schon als kleiner Welpe war er sehr eigenständig und furchtlos. Er ist selbstsicher und wachsam. Sehr aufmerksam und neugierig, entgeht ihm nichts. Pemba ist stark und verlässlich, aber auch eigenwillig. Er verteidigt sein Areal beherzt und liebt es auf freien Flächen zu rasen. Alles was sich bewegt erregt seine Aufmerksamkeit. Er ist sehr ausgeglichen im Umgang und



Kerstin Handrich

- Mitgliedsjubiläum ab 25 Jahre

Goppelt Manja	25	Pankiewicz Margy	31
Güldenpfennig-Schüle Wenke	25	Port Stefan	31
Gündert Ursula	25	Pietza Alfred	31
Hofmann Irmgard	25	Teichmann-Heinitz Maren	31
Hofmann Stefan	25		
Hohmann Ruth	25	Erhardt-Pilz Elfriede	32
Neef Heike	25	Giebried Brigitte	32
Seliger Heike	25	Haß Irene	33
Heger Bernhard	26	Hesselmann Marita	33
Rose Beatrix	26	Kunze Berit	33
Rothenberger Gerd	26	Rosemann Ulrike	33
Winkler Björn	26	Metz Patricia	34
Beckmann-Kruczek Beate	27	Thomsen Ellen	34
Biermann Petra	27	Borchert Susanne	35
Heger Monika	27	Fanghänel Petra	35
Kruschinski Doris	27	Hildebrand Andrea	35
Langer Ingrid	27	Pusch Iris	35
Schmidt Christoph	27	Tödt Claudia	35
Servos Doris	27	Schreiber Birgit	36
Speer Birgit	27	Glapiak-Sahling Margrit	37
Biesenthal Brigitte	28	Jürgens Helga	37
Dürr Kirsten	28	Peine Anke	37
Berkmanns Christiane	29	Peine Franz	37
Bock Ines	29	Spitzenberg Doris	38
Pawlak Brigitte	29	Hüve Jutta	39
Stoldt Brigitte	29	Acker Karin	43
Wisokoljan Jutta	29	Mackenroth Ulrich	44
Crusius Renate	30	Koch Renate	46
Fanghänel Petra	30	Göttmann Klaus	47
Heinze Andrea	30	Winkler Johanna	47
Jordan Gabriele	30	Winkler Rolf-Arnim	47
Langeleh Werner	30	Skiebe Holger	48
Nisita Margot	30	Matthee Klaus-Diethelm	49
Roßner Christine	30	Handrich Kerstin	
Borrmann Ines	31		

Hunde-Krankenversicherung und OP-Versicherung im Wandel: Auswirkungen der neuen Gebührenordnung für Tierärzte (GOT)

In den letzten Jahren hat sich die Tiermedizin erheblich weiterentwickelt, und mit ihr auch die Möglichkeiten der finanziellen Absicherung für Hundebesitzer. Besonders im Fokus steht dabei die Hunde-Krankenversicherung sowie spezielle OP-Versicherungen. Aktuell sorgt die Änderung der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) für Diskussionen und Veränderungen in diesem Bereich. Doch was bedeutet das für Hundebesitzer, die ihre Vierbeiner absichern möchten? Hier ein Überblick über die Vorteile und Nachteile sowie die Vielfalt der Anbieter.

Was ist die GOT und warum wurde sie geändert?

Die Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) legt die Honorare für tierärztliche Leistungen fest. Mit der jüngsten Anpassung im Jahr 2022 sollen die Kosten für tierärztliche Behandlungen realistischer abgebildet werden, um Tierärzten eine angemessene Vergütung zu sichern. Für Hundebesitzer bedeutet dies, dass die Kosten für Behandlungen, Operationen und Diagnostik künftig deutlich höher ausfallen können. So stieg die allgemeine Untersuchung mit Beratung für Hunde bis zu 75% und bei Katzen sogar um bis zu 163%.

Vorteile einer Hunde-Kranken- und OP-Versicherung

- **Finanzielle Sicherheit:** Bei unerwarteten Krankheiten oder Unfällen können die Kosten für Operationen, Medikamente und Nachbehandlungen abgedeckt werden, was vor hohen, unvorhersehbaren Ausgaben schützt.
- **Zugang zu hochwertiger Versorgung:** Versicherungen ermöglichen oft den Zugang zu spezialisierten Behandlungen oder Tierkliniken, die sonst teuer wären.
- **Planungssicherheit:** Mit einer Versicherung können Hundebesitzer besser kalkulieren und unerwartete Kosten auf mehrere Monate oder Jahre verteilen.

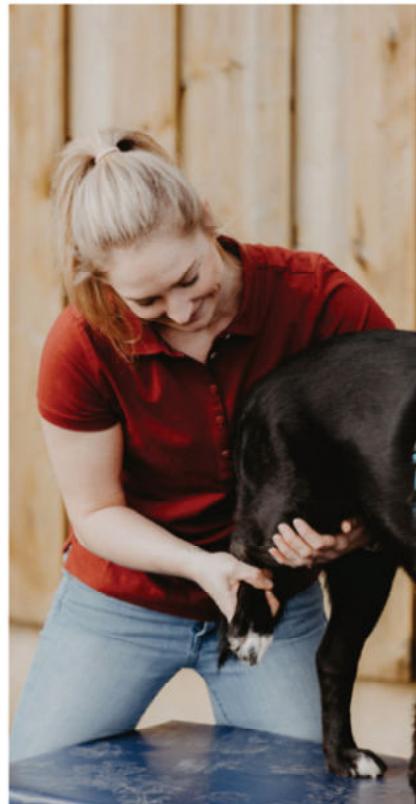
Nachteile einer Hunde-Kranken- und OP-Versicherung

- **Beitragskosten:** Die monatlichen oder jährlichen Beiträge können je nach Tarif und Leistungsumfang erheblich sein.
- **Einschränkungen und Ausschlüsse:** Nicht

alle Krankheiten oder Behandlungen sind automatisch abgedeckt; bestimmte Vorerkrankungen oder Altersgrenzen können zu Ausschlüssen führen.

- **Komplexität der Tarife:** Das Angebot ist vielfältig, und die Unterschiede zwischen den Anbietern sind teilweise groß. Es erfordert eine sorgfältige Prüfung, um den passenden Tarif zu finden.

Unterschiedliche Anbieter und Angebote Der Markt für Hundeverversicherungen ist mittlerweile sehr vielfältig. Es gibt spezialisierte Versicherer, die sich auf Tierkrankenversicherungen konzentrieren, sowie große Versicherungsunternehmen, die Tierversicherungen als Ergänzung zu ihren bestehenden Produkten anbieten. Die Tarife variieren hinsichtlich Deckungsumfang,



Selbstbeteiligung, Leistung, Leistungsdauer und Wartezeiten. Manche Anbieter bieten spezielle Pakete für bestimmte Rassen oder Altersgruppen an, andere setzen auf flexible Bausteine, die individuell zusammengestellt werden können.

Fazit

Die Änderung der GOT bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Hundebesitzer mit sich. Während die höheren Behandlungskosten die Notwendigkeit einer guten Absicherung unterstreichen, ist es wichtig, die verschiedenen Versicherungsangebote sorgfältig zu vergleichen. Eine passende Hunde-Kranken- oder OP-Versicherung kann im Ernstfall den Unterschied zwischen finanzieller Belastung und optimaler Versorgung ausmachen. Daher lohnt es sich, frühzeitig die Optionen zu prüfen und eine Lösung zu wählen, die den individuellen Bedürfnissen des Hundes und des Halters entspricht.

Wenn Sie mehr über die aktuellen Angebote und die besten Tarife erfahren möchten, empfiehlt sich eine Beratung bei spezialisierten Versicherungsberatern oder ein Vergleich im Internet. So sind Sie bestens vorbereitet, um Ihren Vierbeiner auch in Zukunft bestmöglich abzusichern.

Artikel von Verena Setzen



In unseren Memories darf natürlich **Frau Dr. Agnes Greig** nicht fehlen. Der **Engländerin** ist die Entwicklung des **Tibet Terriers in Europa und den USA** zu verdanken. Die Verfasserin **Rotraud Witzler** kannte sie noch persönlich. Der Bericht war bereits **1980** im KTR-Reporter veröffentlicht.

Dr. Agnes Greig (1890-1972)

Wer sich intensiv mit Tibet-Terriern befasst, stößt früher oder später zwangsläufig auf den Namen Dr. Agnes Greig. Ich selbst lernte sie auf der Crufts Show 1970 kennen, und da kurz vorher Mujah of Lamleh von Dr. Greigs zu Eisenbergs gekommen war, haben wir uns lange und angeregt unterhalten, obwohl es hieß, dass Dr. Greig nicht sehr gesprächig sei.

Agnes R.H. Greig wurde 1890 in Schottland geboren. Ihre Eltern waren strenggläubige Presbyterianer, ihr Vater ein Minister dieser Kirche. Agnes Greig und ihre Schwestern Margaret und Daisy erhielten eine erstklassige Ausbildung, wobei es von Kindheit an der Wunsch von Agnes Greig war, Veterinär und Humanmedizinerin zu werden, schon damals eine wirklich seltene Doppelausbildung, zumal für eine Frau. Sie studierte an der Universität Edinburgh Chirurgie und Medizin und ihre Noten waren weitaus höher als die ihrer männlichen Kommilitonen.



Tibet Terrier Rude „Chamion Thoombay od Landkok“

Während ihres Studiums war ihre Familie nach Indien berufen worden, wo ihr Vater Pastor der „European Community“ war. Nach Beendigung ihres Studiums folgte Agnes ihnen dorthin nach, bis sie bei Anbruch des ersten Weltkrieges nach London zurückkehrte. Bis 1922 arbeitete sie als Chirurg im Charing Cross Hospital, um dann als Leiterin eines Krankenhauses an der tibetisch-indischen Grenze nach Indien zurückzukehren.

Sie war nicht - wie man immer wieder hören kann - eine Missionarin.

Hier eigentlich begann Dr. Greigs Interesse an jenen Hunden, die Nomaden immer

wieder über die tibetische Grenze brachten. Ihre Mutter hatte in England einen Zwinger für Japan-Chins und Peking-Palasthunde und züchtete unter dem Namen „Ladkok“, sodass Agnes Greig mit Hunden aufgewachsen war und ihrer Mutter in England auch kynologischer Berater war. Bald besaß sie selbst einen Lhasa-Apso und zwei Tibet-Spaniel, Hunde aus Rassen, die in Indien ziemlich bekannt und verbreitet waren, zumindest in den Grenzgebieten zu Tibet. Erst 1924 begegnete sie ihrem ersten Tibet-Terrier. Eine hochgestellte tibetische Dame, die Frau eines tibetischen Ministers, kam mit Gefolge in ihr Krankenhaus, um sich dort operieren zu lassen. Diese Dame hatte eine tragende Tibet-Terrier-Hündin bei sich, die während der Rekonvaleszenzzeit im Krankenhaus einen Wurf bekam. Dr. Greig wurde als Zeichen höchster Dankbarkeit und

Anerkennung der beste Welpe aus diesem Wurf geschenkt. Vor diesem Augenblick an war sie von dieser Rasse so fasziniert, dass sie nie mehr von ihr loskam.

Dr. Greig war es als Europäerin nicht gestattet, Tibet zu bereisen. So schickte sie ihren männlichen Stab nach Tibet, um mehr Tibet-Terrier nach Indien zu bringen. Sie war hoch erfreut, als diese Reise erfolgreich war, und weitere Tibet-Terrier von Mönchen erworben werden konnten.

Als sie 1925 nach England reiste, brachte sie vier Tibet-Terrier, zwei Tibet-Spaniel und zwei Lhasa-Apso mit. Bis 1929 konnte sie noch mehr Tibet-Terrier und einige Tibet-Spaniel nach England schicken, wo ihre Mutter inzwischen so viel Tibet-Terrier-Nachzucht hatte, dass der englische Kennelclub diese Hunde als Rasse anerkannte und auf Ausstellungen offiziell Zertifikate an Tibet-Terrier vergab.

Während der nächsten zehn Jahre baute Dr. Greig stetig ihren Tibet-Zwinger aus. Sie konzentrierte sich hauptsächlich auf Tibet-Terrier, denen ihre ganz besondere Liebe galt. Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges mit seiner Nahrungsmitteleinknappheit sortierte Dr. Greig Lhasa-Apsos und Tibet-Spaniel aus. Der Fortbestand dieser Rassen war durch andere Züchter gesichert. Sie selbst behielt an die dreißig Tibet-Terrier bis zum Ende des Krieges und züchtete nun unter dem berühmt gewordenen Namen „Lamleh“ (Prefix), während ihre Mutter den Zwingernamen „Ladkok“ und ihre Schwester das „Latmah“-Prefix beibehielten.

Nach dem Krieg errang Dr. Greig für ihre Tibet-Terrier viele Champion-Titel. Dies wurde jedoch in den kommenden Jahren schwieriger, weil sie die Hunde in „natürlichem“ Zustand, also fast ungekämmt, vorführte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Dr. Greig keine namhaften

Konkurrenten, sie behielt alle wirklich guten Hunde selbst und gab selten einen Hund zu Zucht- und Ausstellungszwecken weg.

1945 hatten andere englische Aussteller und Züchter Tibet-Terrier aus anderen als Lamleh-Linien erworben, zum Teil importiert, von denen Dr. Greig überhaupt nichts hielt. Ihre ernsten Proteste beim englischen Kennelclub wurden mehrheitlich überstimmt und Dr. Greig zog sich daraufhin zurück. Ihr gelang es nur noch einmal, einen Hund bis zum Champion fertigzumachen: Puck of Lamleh.

1956 sandte Dr. Greig ihre ersten TT-Exporte in die USA, in die skandinavischen Länder und nach Deutschland. Danach isolierte sie sich ganz von der TT-Scene in England. Zu diesem Zeitpunkt hielt sie mehr als hundert TT, die sie zum Teil völlig allein versorgte.

Zwischen 1965 und 1970 waren einige „alte“ deutsche TT-Züchter in Roydon und besuchten dort Dr. Greigs Zwinger. Zu dieser Zeit war sie schon eine alte, gebrechliche Dame, geistig unheimlich rege und voller Liebe zu ihren Hunden, physisch aber nicht mehr in der Lage, soviel Hunde entsprechend zu halten und zu pflegen. 1972 kam Dr. Greig ins Krankenhaus, wo sie nach einigen Wochen verstarb.

Der Lamleh-Zwinger ist nun umbenannt in Lehlam-Zwinger, und Herr und Frau Beesley übernahmen die Nachkommen jener ersten TT, die Dr. Greig aus tibetischen Klöstern nach England gebracht hatte.

Jeder einzelne von uns, der heute einen TT besitzt sollte Dr. Greig dankbar sein.

Ohne sie wären diese Hunde, die mit ihrem wunderbaren Wesen, ihrem Herz voll Liebe und Zuneigung für ihre Familie jedem von uns so viel Freude machen, niemals nach Deutschland gekommen.

Rotraud Witzler

Zwei interessante Auszüge aus Briefen von Dr. Greig:
vom 20.7.1930 an W. Halley.

„Es gibt zwei klar zu unterscheidende Rassen, die unter der Bezeichnung „Lassa-Terrier“ zusammengefasst sind; meine Mutter, Mrs. Greig, hat die eine, seltener und die Hon. Mrs. Mac Laren die andere. Ich hoffe sehr darauf, dass der englische und der indische Kennelclub beide umgehend separieren wird, indem unsere, die größeren Gebrauchshunde „Tibet-Terrier“ und die anderen oder Zwerghunde „Lassa-Terrier“ genannt werden.“

vom 8.8.1930 an A. Horowitz.

„Bis heute mussten zwei ganz unterschiedliche Rassen von tibetischen Hunden unter dem Namen „Lassa-Terrier“ ausgestellt werden, da das die einzige tibetische Rasse vom Terriertyp war, die vom IKC anerkannt war. Ich habe beim indischen KennelClub beantragt, sie zu trennen und die größeren Hunde (die in ihrem Ursprungland Gebrauchshunde sind) Tibet-Terrier zu nennen. Der indische Kennel-Club hat zugestimmt, so zu verfahren. ...“

Ich selbst habe TT desgleichen meine Mutter, da ich ihr Hunde zugeschickt habe ...

Thoombay muss meiner Mutter zur Zeit als Lassa-Terrier ausgestellt werden, was absurd ist. Ein TT hat eine Wideristhöhe von 14 bis 15 inches, während eine Lassa nicht höher als 8 bis 9 inches sein sollte als Toygröße, was der



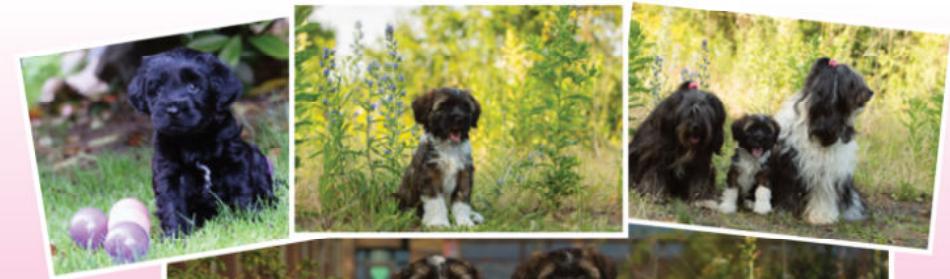
Dr. Agnes Greig mit ihrer Mutter und den ersten Tibet-Terrier-Importen

andere ganz entschieden nicht ist. Falls diese zwei Rassen in England unter demselben

Namen weiterlaufen, werden die englischen Züchter diese zwei Rassen vermischen und das Resultat wird ein Chaos sein.

Der Lassa ist in seinem Heimatland ein Toyhund, ein Pet, ganz einfach und simpel, während der Tibet-Terrier sich seinen Lebensunterhalt in Tibet verdienen muss. Er gehört den karawansierenden und wandernden Stämmen und in vielen Fällen hängt das Leben der Menschen von der Schnelligkeit und dem Mut und der Entschlossenheit dieser Hunde ab. Sie sind viel seltener und man kann sie viel schwerer bekommen als Lassas, die von ihren Besitzern als Maskottchen angesehen werden. Sie sind typische Einmannhunde und würden ihr Leben für ihren Besitzer opfern. Sie sind hervorragende Gefährten und ideale Hunde für Stadt und Land, da sie stark und gesund sind.“

Om Vailali



Tibet Terrier für Körper, Geist und Seele

Om Vailali-F-Wurf *16.04.2025 - Idomineo King Djinn x Om Vailali Evolcht



Petra Ohrmundt

Bergstraße 116 · 69469 Weinheim
Tel.: 06201/13223 · www.om-vailali.de



Tibet Terrier im Hundesport – auf Rally Obedience Meisterschaften mit Raven

Von Juliane Heß

Viele Halter von Tibet Terriern unternehmen gemeinsam mit ihren Hunden auch sportliche Aktivitäten (im weitesten Sinne). Ob „ernste“ Jobs wie die wertvolle Therapie – und Assistenzhundearbeit, Mantrailing, viele im Agility, Begleithundaprüfungen oder Dog Dance, Tricks, Obedience, Rally Obedience – unsere Hunde sind super vielseitig!

Mein Weg im Hundesport begann im Grunde 2012, als ich meinem zweiten Tibet Terrier, Dawas' Tao Tao Lamleh' eine Freude machen wollte und zum 3. Geburtstag einen Agility Kurs und eine damit zusammenhängende Mitgliedschaft im Hundesportverein schenkte.

Tao genoss das Agility und war auch ziemlich gut darin, Frauchen und ihr erster Tibet Terrier, Milo Mithra Lamleh von Kamal – A – Schila' lernten ziemlich schnell die Obedience Gruppe des Vereins kennen und lieben, so dass wir sehr schnell Teil davon wurden. Diese Gruppe wurde dann später die Rally Obedience/ Obedience Gruppe.

Was ist Rally Obedience?

Rally Obedience ist ein sehr beliebter, relativ junger Hundesport, in dem man gemeinsam mit seinem Hund einen Parcours aus Schildern abläuft und die dort beschriebenen Übungen durchführt. Dabei wird man bei den Turnieren von Richter bewertet, im Grunde sehr ähnlich wie Agility. Das Schöne ist, dass man Parcoursanpassungen beantragen kann bei bestimmten Beeinträchtigungen von Hund oder Halter. Deswegen ist er sehr inklusiv.

Das Training

Die erste Hundeschule die wir besuchten hat trotz guter Intentionen leider das Training und Zusammenleben mit meinem Milo negativ beeinflusst. Ein Tibet Terrier lässt sich nun einmal aversive Methoden nicht gefallen – und das liebe ich so an ihnen. Ich nahm ihn komplett aus dem Training und befasste mich selbst ausgiebig mit Lernverhalten und Co. Dann begann das Training wie ich es eigentlich geplant hatte und bis Heute durchföhre, immer wieder anpasse und Erfolge damit



verbuche. Gewaltfreies, bedürfnisorientiertes Training nach dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Sehr akkurat und ambitioniert zwar, so bin ich eben was das angeht, aber die Hunde sollen davon nichts merken. Sowohl Training, Turniere, aber auch Alltag sollen freudig sein und dem Hund Lebensqualität und Bereicherung bieten.

Diese Umstellung führte schnell zu ersten kleinen Erfolgen sowohl im Alltag, als auch auf Turnieren im Hundesport oder Shows.

Nach dem Verlust meines geliebten Milo bekam ich meinen aktuellen Tibet Terrier aus England, „Raven“ Ludgate Lunar Lux. Mit ihm habe ich von Anfang an in allen Bereichen – Alltag, Shows und Sport – trainiert. Für mich gehört all das zusammen, denn die Hunde unterscheiden nicht wie wir. Sie lernen immer.

Zu Bedenken ist übrigens wenn man, wie wir, zugleich Shows und Hundesport dieser Art macht, dass man schon im Training anders planen muss.

Ein Steh wird bei beidem verlangt, das ist also ganz praktisch. Man sollte den Hund nur nicht verwirren weil das eine Steh genauer ist als das andere. Da muss man auf einer Linie bleiben. Etwas tricky ist das miteinander Laufen. Während es beim Showtraining zwar schön aussieht wenn der Hund einen anschaut, ist es für die Beurteilung des Gangwerks besser wenn der Hund geradeaus schaut. Ich löse das, indem ich eine andere Halsband/ Leine Kombination und andere Signale verwende. Außerdem neigen solche Hunde

dazu sich beim Anhalten gleich hin zu setzen weil im Sport ein automatisches Sitz verlangt wird. Auch hier muss man dem Hund beibringen die Situation zu unterscheiden. Geht aber alles!

Als wir vom Training weit genug und Raven alt genug war, sind wir unser erstes Turnier gestartet. In der Vorbereitung lief es so gut, er war total auf mich fokussiert und wir haben uns warm gemacht, so dass ich ihn abgeleint habe. Und da kam der Tibet Terrier durch. Ich bin sicher viele von euch kennen es. Raven ist sehr schlau und erkannte sofort seine Chance. Er ist absolut lieb, er will nichts böses, aber er liebt es zu rennen, rennen, rennen, und obwohl ich ihm natürlich vorher die Möglichkeit gegeben hatte rannte er los und rannte dann 10 Minuten durch den Parcours ohne eine Chance ihn wieder einzufangen. Als ich es dann endlich geschafft hatte durften wir noch laufen, aber dieser Lauf war natürlich nicht bestanden und es war mir total peinlich.

Seither ist viel passiert. Trainieren tun wir ohne Leine, aber auf Turnieren laufen wir momentan noch mit Leine. Dies ist in der Beginner Klasse und Klasse 1 erlaubt. Und seither läuft es richtig gut. In den wenigen bisher geläufigen Turnieren haben wir mehrere Läufe mit „vorzüglich“ bestanden, so dass wir uns letztes Jahr schon für die Kreismeis-



terschaft qualifizieren konnten. Und dort zeigte Raven richtig was er kann. Frauchen konnte es kaum fassen, aber Raven rockte das Ding und wir brachten einen dritten Platz und einen Pokal nach Hause. Ja, obwohl er auf auf Shows durchaus Erfolg hat – aktueller Stand 3 CAC im KTR – ist sein erster Pokal im Sport gewonnen worden.

Die Vorbereitung

Zusätzlich zu unserem regulären Training im Verein trainiere ich täglich mit meinen Hunden. Klingt wild, ist es aber nicht. Es sind Kleinigkeiten, für die ich hier und da mal 5 bis 10 Minuten investiere, vielleicht vor dem Abendessen oder auf einem Spaziergang. Viele der Übungen benötigen nicht viel Platz und keine Geräte, so dass das fast überall möglich ist. Und den Hunden macht es Spass. Gerne mache ich dabei Musik an, weil ich dann ganz anders laufe und übe und das merkt man auch ganz deutlich an den Hunden.

Für mich mache ich Mental – und Entspannungs- training um dabei gelassen zu bleiben, lerne die Schilder und Regeln damit ich darin sicher bin und mich voll auf die Hunde konzentrieren kann.

Die Belohnungen sind dabei auf den Hund abgestimmt. Während der Sheltie beim Training nicht wirklich angefasst werden mag und es liebt Spielzeug zu jagen, mag Raven alle Arten von Futter,



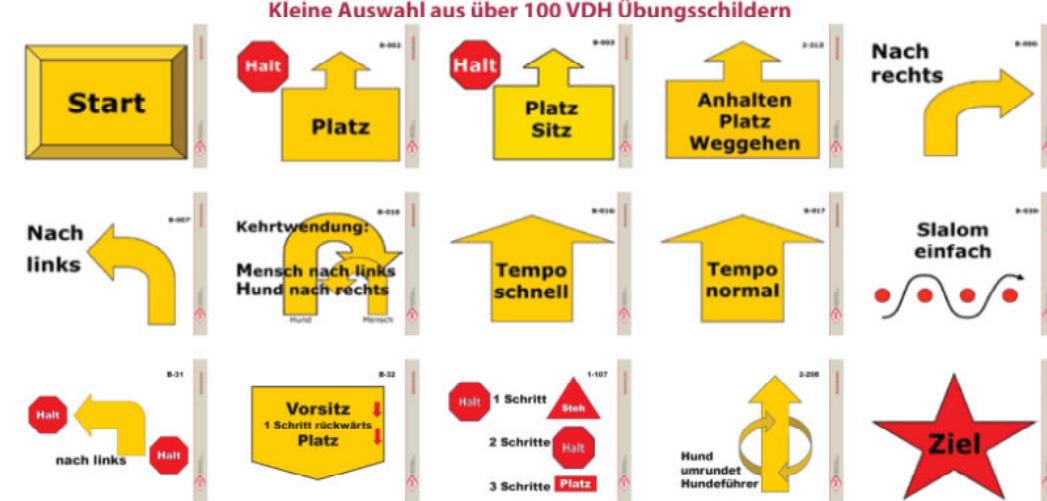
und oft auch sich mit mir auf dem Boden zu kugeln. Dies beachte ich auch auf den Turnieren. Amadeus wird vor und nach dem Lauf gefüttert. Er wird viel zu aufgereggt wenn er etwas während dem Lauf bekommt. Raven füttere ich an allen Stationen wo es erlaubt wird, damit er seine Motivation behält. Bis- her gab es damit keine Schwierigkeiten.

Die Meisterschaft

Letztes Wochenende war es dann so weit. Zusammen mit über 270 Starter waren Raven, mein Sheltie Amadeus und ich Teilnehmer des NRW – Rally Obedience Championat (NRW ROC). Zwei Tage unter Freunden, mit Teams die sich alle hatten vorher qualifizieren müssen.

Wir haben unsere Zeltlandschaft aufgebaut, die Starterlisten und Parcours gecheckt und dann ging es los. Es liefen drei Klassen bei drei Richterinnen parallel, mit ca. 60 Teams pro Klasse.

Wie es sich für eine Meisterschaft gehört war selbst der Beginner – Parcours nicht ganz ohne. Mein Raven gab wie immer alles, durch einen dummen Fehler meinerseits (ich ging schon mit meiner Hand an die Tasche mit dem Futter, obwohl ich es noch nicht gedurft hätte, was uns teure 10 Punkte gekostet hat, sowie einige Kleinigkeiten) kamen wir mit 80 Punkten und der Wertnote „sehr gut“ aus dem Parcours – sonst wäre es sogar ein vorzüglich gewesen. Damit landeten wir im guten Mittelfeld. Ich finde das muss sich für ein Turnier dieser Dimension nicht verstecken. Was mir am wichtigsten war, wir sind als Team gelau- fen, hatten Freude dabei. Raven hat alles richtig gemacht!



Nach dem Turnier ist vor dem Turnier, und so bereiten wir uns jetzt bereits auf die kommende Landesmeisterschaft Nord Rheinland vor, für die wir auch Startplätze bekommen haben. Spätestens wenn die Turniersaison mit den richtig' grossen Turnieren, der Bundessiegerprüfung und dem Deutschen Rally Obedience Championat, für die ich versuche uns zu qualifizieren, zu Ende geht, werden wir in Klasse 1 aufsteigen.



Wer jetzt Lust bekommen hat diesen tollen Sport selbst auszuprobieren kann das tun – viele Hundeschulen und Vereine bieten es mittlerweile an, und es gibt um es anzutesten jede Menge Videos online, ebenso wie die Schilder die man sich selbst ausdrucken oder kaufen kann und die Regularien.

Tibet Terrier sind nicht wirklich stur. Das ist eine vermenschlichte Art zu denken, die einen beim Training einschränkt weil man unterbewusst Vorannahmen macht. Hunde sind Opportunisten, sie machen das, was sich für sie gut anfühlt und das ist auch vollkommen okay so und sollte beim Training und im Alltag bedacht werden.



Vorwort:

Der Nachfolgende Artikel gibt meine Auffassung zum Thema DM wieder. Basierend aus erworbenem Wissen, Erfahrungen aus der Tierphysiotherapie und dem Austausch zur Genetik mit verschiedenen Biologen und Genetikern der Humanmedizin.

Da dieses Thema bereits Wellen schlägt, möchten auch wir dieses aufgreifen und zur konstruktiven Diskussion anregen. Daher möchten wir einen aktuellen Auszug und auch die Meinung unserer Vorsitzenden nicht vorenthalten.

Kommentar und Anregung zur Diskussion – zum Thema Degenerative Myelopathie (DM) beim Tibet-Terrier

DM ist ein wichtiges Thema und sollte nicht unbedacht bleiben, allerdings sehe ich die aktuell kursierende Panikmache etwas kritisch und bedenklich.

Ja, mein eigener Rüde ist getestet – allerdings nur, weil es bei Laboklin im Testpaket enthalten ist. Wer seinen Hund gerne freiwillig testen lassen möchte, soll dies auch durchführen.

Man sollte dabei aber berücksichtigen, ob Studien für unsere vier tibetischen Rassen durchgeführt wurden, wie viele Hunde getestet wurden und welche Ergebnisse man daraus ziehen kann. Sind in der Vergangenheit bereits und bei welcher unserer Rassen entsprechende Probleme aufgetreten oder sind Fälle in Zuchtlinien bekannt?

Es ist nicht so, dass wir als Züchter untereinander nicht auch darüber sprechen und abwägen, aber ich sehe es leider als unterschwellige Hexen-

jagd gegen die nicht getesteten Hunde, sowie den Hunden in unserer Zucht, die nicht frei ausgewertet werden – sollen wir diese nun alle von der Zucht ausschließen? Als Augenwischerei sehe ich auch die aktuellen Verpaarungen von DM freien Hunden an – was heißt es denn schlussendlich, wenn unsere Hunde frei getestet sind – ist das wirklich auch für unsere Rasse verbindlich nachgewiesen? Ich sehe das eher skeptisch, denn wenn es keinen Test für unsere Rassen gibt, was sagt dieser allgemeine Test dann tatsächlich aus? Ich finde, hier gibt es viel mehr zu bedenken und zu erkunden, als aktuell bekannt und geplant ist. In den anderen Ländern wird ganz anders mit der Problematik umgegangen. Frau Peine als HZW hat dies schon auf der Agenda, aber es ist noch nichts Spruchreifes greifbar, das dokumentiert werden könnte. Seid versichert, wir arbeiten im Hintergrund daran.

Ricarda Gimmer, KTR-Vorsitzende

Einladung zum Vortrag auf der ILT -Züchterversammlung 2025

Termin: Samstag, 04.10.25, 11.00 – 13.00 Uhr

Veranstaltungsort: Restaurant Haus Winters-Gilbers, Rheurdter Str. 2, 47509 Rheurdt-SchaephuySEN

Ein Mitarbeiter der Fa. Laboklin wird ein Referat über das Thema:

„Degenerative Myelopathie und Zwergenwuchs beim Tibet Terrier“ halten.

Nichtmitglieder sind gegen eine Kostenbeteiligung von 10,- € ebenfalls herzlich zu diesem Referat eingeladen.

Bitte keine eigenen Speisen und Getränke mitbringen. In der Mittagspause werden warme Speisen zu zivilen Preisen angeboten. Damit sowohl wir als auch der Gastwirt planen können, bitten wir um vorherige Anmeldung per Mail an : menges-mohr@ilt-tibet.de. bis zum 21. September 2025 !!!

Degenerative Myelopathie beim Hund und Tibet Terrier: Eine ernste Erbkrankheit im Blick

Die Degenerative Myelopathie (DM) ist eine fortschreitende neurologische Erkrankung, die vor allem bei adulten, älteren Hunden auftritt und das Rückenmark betrifft. Besonders bei der Rasse Tibet Terrier gewinnt diese Erkrankung zunehmend an Bedeutung, da sie das Leben der betroffenen Tiere erheblich beeinträchtigt. In diesem Artikel wird auf das Krankheitsbild, den Verlauf, die Ursachen sowie die genetischen Hintergründe und die Bedeutung für Züchter eingegangen.

Was ist die Degenerative Myelopathie?

Die DM ist eine neurodegenerative Erkrankung, bei der die weiße Substanz des Rückenmarks allmählich abgebaut wird. Dies führt zu einer fortschreitenden Lähmung der Hintergliedmaßen, beginnend meist im Alter zwischen 8-14 Jahren. Anfangssymptome sind oft Unsicherheiten beim Gehen, Schwäche in den Hinterbeinen – besonders deutlich beim Aufstehen zu erkennen – oder ein schleppender Gang. Im weiteren Verlauf verschlechtern sich die Symptome zunehmend, bis die Bewegungsfähigkeit vollständig verloren geht.

Verlauf der Erkrankung

Der Krankheitsverlauf ist schleichend, aber unauffällig. Nach ersten Anzeichen wie Unsicherheit beim Laufen oder leichter Muskelatrophie entwickeln sich zunehmende Koordinationsstörungen, Muskelabbau und schließlich eine vollständige Lähmung der Hinterbeine. Die Tiere verlieren ihre

Kontrolle über die Blasen- und Darmfunktion, was die Lebensqualität erheblich einschränkt.

Ursachen und genetische Hintergründe

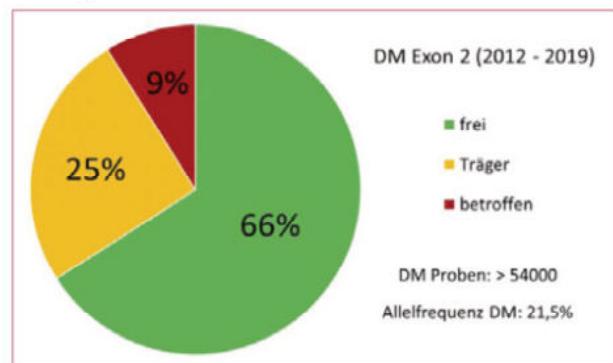
Die DM ist eine erbliche Erkrankung, die durch eine genetische Mutation verursacht wird. Bei verschiedenen Hunderassen wurde die genetische Grundlage bereits identifiziert:

- Genlage: Die Erkrankung ist mit einer Mutation im SOD1-Gen (Superoxid-Dismutase 1) verbunden.
- Vererbung: Die Mutation wird autosomal rezessiv vererbt, das heißt, ein Hund muss beide Kopien des mutierten Gens tragen (je von Mutter und Vater), um die Krankheit zu entwickeln. Hunde, die nur eine Kopie tragen, sind Träger, zeigen aber keine Symptome.

Exkurs zur Vererbungslehre

In der Vererbungslehre bedeutet eine autosomal rezessive Vererbung, dass die Krankheit nur bei Hunden auftritt, die beide mutierten Allele besitzen. Züchter sollten daher auf die genetische Veranlagung achten, um die Weitergabe der Mutation zu minimieren. Durch gezielte genetische Tests können Träger identifiziert und in der Zucht berücksichtigt werden, um das Risiko für die Nachkommen zu senken.

Zahlen, Fakten und Bedeutung für den Tibet Terrier



Bei Laboklin wurden von 2012 bis 2019 über 54000 Proben von über 100 verschiedenen Hunderrassen genetisch auf DM Exon 2 analysiert.

Obwohl die DM vor allem bei großen Rassen wie dem Deutschen Schäferhund, Border Collie oder Bernhardiner gut dokumentiert ist, gibt es bislang nur begrenzte Daten speziell für den Tibet Terrier. Studien zeigen jedoch momentan, dass die Erkrankung auch in dieser Rasse vorkommt! Die genaue Prävalenz ist noch unklar, doch die zunehmende genetische Forschung macht es möglich, die Erkrankung künftig besser zu erfassen und so stetig steigende Daten bereitzustellen zu können.

Warum Züchter die Erkrankung künftig berücksichtigen sollten

Angesichts der genetischen Erkenntnisse ist es für Züchter essenziell, die Degenerative Myelopathie in die Zuchtplanung einzubeziehen. Das Ziel ist, die Verbreitung der Mutation zu minimieren und langfristig eine gesündere Population zu fördern. Durch genetische Tests können Träger dieses Gens frühzeitig erkannt werden. So kann in der Zucht darauf geachtet werden, dass Anlageträger mit Anlagefreien Tieren verpaart werden.

Fazit:

Die Degenerative Myelopathie ist eine ernstzunehmende, genetisch bedingte Erkrankung. Durch gezielte genetische Tests und bewusste Zuchentscheidungen der entsprechenden Züchter kann dazu beigetragen werden, die Verbreitung der Erkrankung zu minimieren und die Gesundheit zukünftiger Generationen zu sichern.

Artikel von Verena Setzen



Zum Thema

Auszüge aus: <https://ofo.org/degenerative-myelopathy/>

Obwohl jeder Hund auf degenerative Myelopathie getestet werden kann, ist es möglich, dass der bei einigen Rassen vorherrschende genetische Hintergrund die Entwicklung von Symptomen verhindert, selbst bei Hunden, die als betroffen (gefährdet) getestet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt zögern wir, Tests für Angehörige von Rassen zu empfehlen, bei denen die Universität von Missouri die Anfälligkeit für DM noch nicht durch mikroskopische Untersuchungen von Rückenmark von verstorbenen Hunden, die Symptome der Krankheit aufwiesen, nachgewiesen hat. Der erforderliche Nachweis eines Zusammenhangs zwischen der genetischen Mutation und den tatsächlichen Rückenmarksuntersuchungen ist nur bei den aufgeführten Rassen erbracht worden:

Airedale Terrier, Amerikanische Eskimo-Hunde, Amerikanischer Wasserspaniel, Australian Shepherd, Berner Sennenhund, Bluthund, Barsoi, Boxer, Boykin Spaniel, Cardigan Welsh Corgi, Cavalier King Charles Spaniel, Chesapeake Bay Retriever, Collie, Englischer Springer Spaniel, Deutscher Schäferhund, Draht-Foxterrier, Golden Retriever, Glen of Imaal Terrier, Jack Russell Terrier, Kerry Blue Terrier, Komondor, Labrador Retriever, Nova Scotia Duck Tolling Retriever, Pembroke Welsh Corgi, Pudel, Mops, Rhodesian Ridgeback, Shetland-Schäferhund, Sibirischer Husky, Soft Coated Wheaten Terrier.

Wir empfehlen den Züchtern, die DM-Testergebnisse bei der Planung ihrer Zuchtplanungen zu berücksichtigen; sie sollten die Testergebnisse jedoch nicht überbewerten. Stattdessen sollte das Testergebnis ein Faktor unter vielen in einem ausgewogenen Zuchtplan sein.



Unsere Richterin für die KTR-Klubschau

Ich lebe in Schweden und arbeite als Lehrerin. Meine Schwester Charlott und ich haben den Zwingernamen „Farmarens“ von unserer Mutter geerbt, die in den frühen 60er Jahren mit der Zucht von Old English Sheepdogs, Tibet Terriern und Bearded Collies, begann.

Ich bekam meinen ersten Tibeter, als ich 4 Jahre alt war, „Farmarens Ecko“, er steht hinter vielen Stammbäumen in Europa.

Jetzt züchten Charlott und ich Bearded Collie und Norwich Terrier.

Ich bin 1992 Richter geworden. Charlott und ich richteten auf dem tibetischen Weltkongress, der vor vielen Jahren in Südschweden stattfand.

Ich richte alle tibetischen Rassen und einige andere Rassen in der Gebrauchshundegruppe, und viele andere Rassen in der Pastorenguppe und der Terriergruppe. Ich freue mich sehr darauf, zu Ihrer Ausstellung zu kommen und dort zu richten.

Herzlichst Ulrica Olsson



Unser Richter für die KTR-Spezialausstellung am 06.07.2025

Mein Name ist Daniel MIZERET, ich lebe in Frankreich in Burgundy mit meinem Lhasa-Apso und Shih-tzu, mein Zwingername ist NORIEL.

Mein erster Lhasa „BUTZU HSI des Olbreuses“ kam 1986 in mein Leben, sie war ein sehr klassischer Lhasa aus Saxon Springs Blutlinien. Sie war mein erster Champion im Jahr 1988 und Mutter von Champions in verschiedenen Ländern.

Mein aktuelles Showgirl ist die zehnte Generation seit Bu Tzu Hui. Meine Blutlinien sind von Saxon Springs, Tintavon, Dell alberico und neuerdings Chanceinn's.

Ich züchte nur sehr selten mit meinen Hunden.

Ich bin seit 2020 Spezialrichter für tibetische Hunde und es ist mir ein Vergnügen, mein Wissen mit den Liebhabern unserer tibetischen Rassen zu teilen.

Herzlichst Daniel Mezeret



Kurz nachgefragt bei Dieter Schneider.

Von Michael Littgen

Seit letztem Jahr haben wir einen neuen Spezialzuchtrichter für alle tibetischen Hunderassen. Der KTR-Reporter fragte kurz nach, um mehr über Ihn zu erfahren.

Hallo Herr Schneider,

wir freuen uns sehr, dass Sie für die KTR-Mitglieder ein Interview geben und besonders, dass Sie unsere Fragen bereits gespannt erwarten. Hier kommt gleich die Erste, die unsere Leser sicherlich interessiert:

Wie sind Sie auf den „Hund“ gekommen?

Ich bin mit Hunden aufgewachsen. Bei uns zu Hause gab es immer einen „Haus und Hof Hund“. Bevorzugt war dies der deutsche Schäferhund. Aber es gab auch einen Riesenschnauzer und einen Langhaar Collie. Schon als Kind war damit der Grundstein für ein Leben mit Hund gelegt worden. Es war unumstößlich: „...eines Tages werde ich einen eigenen Hund besitzen!“ Allerdings dauerte dies dann tatsächlich bis 2004.

Sie züchten mit Shiba Inu auch eine asiatische Rasse, die abseits vom Mainstream liegt. Sehen Sie charakteristische Gemeinsamkeiten zu unseren Tibetern?

Unbedingt! Das war mit ein Entscheidungsgrund für mich, mich mehr für die Tibeter zu interessieren. Die Wesenszüge sind sehr ähnlich und ich liebe nun mal Eigenständigkeit und etwas Dickköpfigkeit!

Stimmt, das kenne ich von unseren Tibet-Terriern. Haben sie neben der Hundezucht noch weitere Hobbys?

Ich bin ein absoluter Familienmensch und genieße die Zeit mit der Familie. Wenn es sich anbietet, dann fahre ich gerne mit dem Motorrad durch die Landschaft. Gerne auch längere Touren mit Gleichgesinnten und auch alleine. So in 2023, als ich mir den lang gehegten Traum erfüllte, mit dem Motorrad ans Nordkapp. Ganze 16 Tage habe ich dazu gebraucht die 7600 km zu fahren, und was soll ich sagen, ich würde es sofort nochmal fahren.

Sind Sie Zuchtrichter als Hobby oder sehen Sie auch eine Berufung darin?

Ich übe das Amt als Zuchtrichters als Hobby aus.

Allerdings ist die Leidenschaft zu den Hunden die treibende Kraft in mir. Die tiefe Verbundenheit und Bewunderung zu meinen Hunden hat dies aus mir gemacht. Ich bin dem Hundewesen quasi verfallen.

Welche Rassen richten Sie aktuell?

Aktuell bin ich Spezialzuchtrichter für Shiba, den japanischen Akita, Eurasier und für die vier tibetischen Rassen des KTR. Ich befinde mich aber auch derzeit in der Ausbildung für weitere Rassen in der FCI Gruppe V, beim Deutschen Club für nor-dische Hunde.



Sun-foto



Sein erstes Richten der tibetischen Rassen in Dortmund



Interview in „der“ japanischen Hundezeitschrift, über Dieter Schneiders Shiba Kennel „Of Twins Home“

Haben Sie weitere Ziele auf Ihrer Zuchtrichter-Laufbahn?

Das kann ich Ihnen nicht sagen, mal schauen was noch so kommt. Solange ich noch das „Feuer“ in mir habe möchte ich gerne weiter machen.

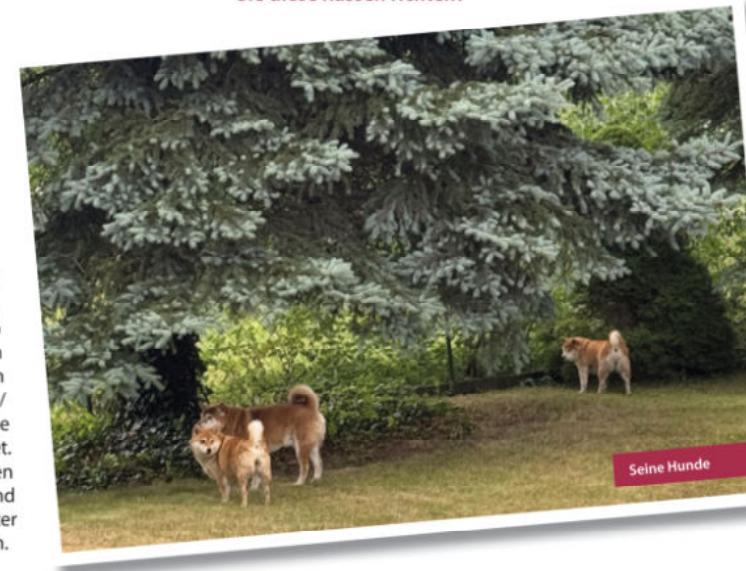
Was macht Ihrer Meinung einen guten Zuchtrichter aus?

Ein gutes Auge für die Anatomie des einzelnen Hundes und die rassetypischen Merkmale; respektvoller Umgang mit dem Hund und natürlich seinem Vorführer;

Die Bereitschaft stets sein eigenes Wissen aufzufrischen und zu überdenken

Haben Sie schon im Ausland gerichtet und wo möchten Sie unbedingt gerne mal richten?

Ich hatte bereits die Ehre und durfte in Holland, Italien und Russland die Club Shows der dort ansässigen Shiba Clubs richten. Einen speziellen Länder und/oder Show Wunsch habe ich tatsächlich nicht konkret. Ich nehme alle Einladungen zum Richten gleich ernst und gleich wichtig, denn in erster Linie geht es um die Rassen.



Ein Bild von einem black and tan Do Khyi, welches ich auf Recherchen im Internet gesehen hatte, hat mein Interesse damals soweit geweckt, daß es Zeiten gab, in denen in der Familie darüber diskutiert wurde, sich einen zuzulegen. Die tibetischen Rassen sind besonders, und den japanischen Rassen in vielen Aspekten sehr ähnlich, das war es, was mich neugierig gemacht hat.

Würden Sie uns die Merkmale nennen, auf die Sie bei den tibetischen Rassen besonders achten?

Das Gesamtbild muss passen, ausgewogen sein. Dazu die rassepezifischen Merkmale zeigen, die eine Rasse nun mal ausmacht. Bei jeder Rasse nicht nur bei den Tibetern!

Wenn Sie eine tibetische Hunderasse züchten würden, welche Rasse wäre es und warum?

Die erste Wahl wäre der Do Khyi, sie hat mich von Anfang an in ihren Bann gezogen.



Ein großer, imposanter Hund der eine erhabene Ausstrahlung hat, „über den Dingen“ zu stehen scheint, das beeindruckt mich beim Do Khyi. Beim Anblick eines solchen „Modells“ berührt mich etwas, das nur schwer zu beschreiben ist.

Wenn sie die vier tibetischen Rassen kurz beschreiben sollten, was würde Ihnen spontan zu jeder Rasse eine Charaktereigenschaft einfallen?

Tibet Terrier = selbstbewusst
Lhasa Apso = erhaben
Tibet Spaniel = zielstrebig
Do Khyi = würdevoll

Vielen Dank für die Einblicke in Ihren privaten Bereich. Unsere Mitglieder werden das sicherlich mit Spannung lesen und sich auf die nächste Ausstellung freuen, bei der wir Sie persönlich treffen.



Berit Bous - Thun
TIBET TERRIER

ZELANDONIS H-KARL ALL-FRED LAMLEH

Züchter: Berit und Allan Edlund

WT: 09.05.2021
Größe 40 cm
Farbe: zobel
HD-A, Patella 0/0, CCL-frei
PLL - frei, PRA3 frei
PRA RDC4 - frei
vollzähnige Schere
Patella: 0/0
CCL, PLL, PRA3, RDC4: frei
kein Braenträger
kein Zwergenwuchs

Dt. Jugendchampion VDH
Dt. Jugendchampion KTR

THIBET TERRIER STUD DOG

Lineage:

- THAN-JU OF SLO-BIB
- CHAMBANYA U-TI LAMLEH
- CHAMBANYA MICHEWA LAMLEH
- JIGME LAMLEH VOM MARIENGRUND
- KHAMBAS POCO SONAM
- MRS TITTLEMOUSE
- DARI TAMBA'S WANGMO
- A-MAS SHEN-PA SA-SKYON
- A-MAS SA-MU-TSA-YA
- HIRA LAMLEH VON NAMA-SCHU
- SUMANSHU PERFECT PIECE OF A PUZZLE
- ZELANDONIS E-MAS-MA LAMLEH
- SANDHOLMS AMASING-MO-LAMLEH
- FOOLAN LHUN PO

www.tibet-terrier-bous-thun.de * Ricardo Gimmer * +49 2366 180883 * +49 176 64908763 / *info@tibet-terrier-bous-thun.de*

Dieses Mal haben wir eine **Lhasa Apso Liebeserklärung** für die Memories ausgesucht. Sie wurde bereits im **KTR-Reporter 1/1994** veröffentlicht und stammt von **Paul Stanton u. Torbjörn Skaar**.

Sie beschreiben hier die Vita Ihres **Herzenhund Künga** aus der Zucht von **Gerti Bracksieck**, mit dem Untertitel „**A TRUE APSO QUEEN**“.

Traschi - Deleg Künga - Wurfdatum Oktober 1982

Vater: Pag-Mo van de Warwinckel

Mutter: Lha-Gje-Lo Amrita

In Memoriam „Die Künga Saga“

Int., Nordic Champion, NU85, V86, SV86, V86, German Jgd. Champion, Multi BIS

Am 6. Juli wurde Künga eingeschläfert, um ihr Leiden zu ersparen, die durch eine ganz plötzlich aufgetretene Altersdiabetes entstanden wären. Eine lebende Legende - ist nun eine Legende - eine, die niemals vergessen werden soll. Als ein Spitzen-Showhund, eine unglaubliche Zuchthündin und eine ganz besondere Persönlichkeit.

Unser erstes Zusammentreffen mit Künga fand 1984 statt, als ich in



Deutschland rückte. Nach der Ausstellung besuchten wir Gerti und Jochen, und trafen in ihrem Haus eine ganz spezielle junge Dame Künga. Damals war sie 15 Monate alt, und manchmal, wegen ihrer Rabiatheit, mit Gerti auf dem Kriegsfuß. Mit Jochens Segen wurden wir schließlich Küngas Besitzer, oder vielmehr, von da an besaß sie uns!

Als sie in der Quarantänestation ankam, versuchte sie, jeden zu beißen, aber die 4 Monate gingen rasch vorbei, und bald hatten wir unser neues Mädchen zu Hause. Die ersten beiden Wochen versuchte sie, jeden zu unterdrücken; sie hatte viele Kämpfe mit allen Rüden und Hündinnen bei uns, aber dann war alles bestens. SIE war die Königin, und diese Position behielt sie bis zum Schluß.

Schon sehr bald setzte sich Künga auch im Showring durch und wurde als erster Lhasa Apso Best in Show in Norwegen (Tonsberg) 1985, ebenso BIS in Gislaved, Schweden, auch 1985. Sie gewann die Toy-Gruppe in 3 hintereinander folgenden Int. Shows in Helsinki, war „Top-Lhasa“ 1985, und

außerdem Best in Show auf der bekannten Tibethund-Show.

Im November 1986 wurde Künga zum ersten Mal Mutter. Int. Nord. Ch. Tintavon Baryshnikov war der Vater. 2 + 2 Welpen, von denen einer ganz besonders hervorstach: Ch. Tintavon Tatyana. Tatyana gewann BIS auf der norwegischen Tibethund-Show, und BOB auf der ersten LAC Show.

Küngas nächster Wurf war der sehr berühmte „Opern“-Wurf. 4 + 4 Welpen, sieben wurden ausgestellt und alle wurden Champions. Vater war der BIS-Winner G.B., Int. Nordic Ch. Ffrith Smoke Cignal. Zwei der Welpen sind finnische Champions, Ch. Tintavon Tannhäuser und Ch. Tintavon Onegin. Dann Norwegischer Ch. T. Rigoletto und schwedischer Ch. T. Ragnarröck. Tintavon Rheinguldet wurde deutscher Jugendchampion und T. Aniara Dt. Champion und BIS auf der KTR-Klubsieger-Show. Außerdem wurde unsere eigene Hündin Tintavon Isolde Int., Schwedischer und Norwegischer Champion. Sie gewann 4 x BIS und 12 Gruppen in Schweden u. Norwegen, wurde Top-Toy und Top Hündin aller Rassen 1992.

Küngas dritter Wurf war mit Int. Nord. Ch. Saxonsprings Chieftan. In diesem Wurf war die Top-Hündin, Ch. Tintavon Moonbeam. Der vierte Wurf war eine Wiederholung des Wurfes mit Smoke Cignal. Nur 2 Welpen, aber beide Champions - Tintavon Tasman und Tahiti.

Küngas letzter Wurf war von ihrem Enkel Int. Schwedischer, Norw. Ch. Tintavon Torch Song Trilogy, einem Tatyana Sohn. Wieder waren es 2 Welpen, aber wieder eine



wunderschöne Tochter, Schw. Und Norw. Ch. T. Gyvenchy Ysatis.

Obwohl nun das Haus sehr leer ist ohne Künga, haben wir viele glückliche Erinnerungen an sie. Sowohl im Showring als auch als Mutter und auch als unser Freund. In ihren letzten Jahren mit uns liebte sie es, in ihrem „Sportkostüm“ (Kurzhaarschnitt) mit unseren zwei Whippets auf lange Spaziergänge in die Wälder zu gehen.

Wir sind sehr froh, zu Hause 3 Töchter und 2 Enkelsöhne und 2 Enkeltöchter von ihr zu haben, die uns an sie erinnern können.

Unseren großen Dank an Gerti und Jochen, daß sie uns diesen wundervollen Lhasa überließen, der den Tintavon Lhasa geholfen hat, immer ganz oben an der Spitze zu sein.

Paul und Torbjörn

Crufts 2025

„Dzhozias Viking“ der 2jährige Tibet Mastiff (Do Khyi) Rüde gewann das Reserve Best In Show auf der mit über 18.000 gemeldeten Hunden

und wir waren den ganzen Tag „Live“ dabei

Viking, ein Tibet Mastiff aus Rumänien, und sein Hundeführer Gabriele Stafuzza gewannen am Sonntag, 9. März bei der Crufts 2025 das BOB am späten Nachmittag gewannen sie auch noch die Working Gruppe. Dadurch qualifizierten sie sich für einen von nur sieben Plätzen im Finale um den „Best in Show“ der Crufts 2025

Hier Eindrücke aus dem Do Khyi Ring am Vormittag



Junior Dog



Junior Dog



1th Haleigha's L'Imperatore Augusto for Tamdrin



2th Thinley Radocynka Nyk



3th Callowdale Tenzing Nima

Do Khyi

Post Graduate Dog



1th Callowdale Drummer Boy

Entscheidung um das CAC Dog



Veteran Bitch



1th Callowdale Easy Street

Bester Veteran



1th Callowdale Easy Street

Richter: Mrs. J. Paradise

Limit Dog



1th Kentwone Apus

Open Dog



1th Dzhozias Viking

BOB und Res BIS



2th Wangdak Forrest for Callowdale

Limit Bitch



Junior Bitch

1st Callowdale Tibet Takiri



2nd Callowdale Tibet Tira at Diamond



3th Ortipo Black Mara



1th Power of Love from Gom-Khyi at Callowdale



BOB, BOS und bester Veteran



Bester Veteran

Tibet-Terrier

Mrs. P. Gilbert



BOB

Richter: Mrs. P. Gilbert



BOS



bester Veteran



Zum Gedenken an Ken Sinclair, Zwinger Aaki, der plötzlich Anfang 2025 verstorben ist





Tibet-Spaniel

Richter: Mrs. M. L. Osborn



Crufts

THE KENNEL CLUB

**Ehrenplatz**

Die Abordnung des KTR erlebte spannende Tage (und Nächte) in Birmingham. Auf dem Foto fehlen leider Katharina und Albert, die waren nach dem Richter mit Mayla noch On Tour



Nur einer von über 18.000 Hunden konnte die Trophäe mit nach Hause nehmen.

Miss Mayla Moneypenny zur Crufts – zur größten Hundeausstellung der Welt.

Diese Reise nach England ließ unsere Träume wahr werden und uns vor Stolz einfach platzen. Auch noch einige Tage später waren wir von diesem Ereignis noch total „geflasht“!

Nach einer mehr oder weniger schlaflosen Nacht im Hotel war er da, dieser ganz besondere Tag, dieser Tag, auf den wir Wochen und Monate hingefiebert haben. Es war nun wirklich soweit! Der 07.03.2025 war nun endlich da. Voller Aufregung, Neugierde und vor allem Stolz, machten wir uns an diesem Tag mit unserer Mayla in aller Frühe auf dem Weg zur NEC nach Birmingham.

Wir wussten nicht wirklich, was uns da erwartet, denn alles war „Neuland“ für uns. Natürlich kamen wir diverse Ausstellungen in Deutschland und im Ausland, aber die Crufts war doch irgendwie eine ganz andere „Nummer“.

Der ein oder andere Gedanke machte sich natürlich auch in unseren Köpfen breit: Wo müssen wir überhaupt hin? Wie wird Mayla sich in dieser riesigen Halle fühlen? Wie funktioniert das eigentlich mit dieser „Bench“? Will sie überhaupt darin Platz nehmen? Wie funktioniert das in diesem riesigen Ring, wo ist dort unser Platz? Haben wir wirklich alles dabei? Was wäre wenn...und und und.

Aber eigentlich waren all unsere Gedanken umsonst gewesen. Mayla fand es dort toll! Sie war neugierig und schaute sich um und war im Ge-



gensatz zu uns total entspannt. Alles easy! Sie zog einige Blicke auf sich und wir wurden oft angesprochen, was sie doch für eine hübsche Hündin ist.

Nach einer ziemlich langen Wartezeit war es dann soweit, die Hündinnen der „Open Class“ durften den Ring betreten. Die Aufregung erreichte nahezu ihren Höhepunkt. Unsere Mayla zeigte sich aber wie ein kleiner Show-Profi in diesem großen Ring. Leichtfüßig, flott, frei und stolz drehte sie mit Albert ihre Runden über den grünen Teppich und zeigte sich von ihrer besten Seite, während Frauen mit einer Gänsehaut das Geschehen von den Sitzplätzen am Ring beobachtete. Die Konkurrenz war schon recht groß. 14 weitere tolle Hündinnen waren mit Mayla im Ring.

Leider reichte es aber für keine Platzierung, aber das war uns sowas von egal. Wir waren dabei. Wir waren mit unserer Mayla bei der Crufts, einfach auf der größten Hundeausstellung der Welt. Und das zählte.

Kleine Mayla, wir sind so stolz auf dich. Mit deinen 2 Jahren hast du schon so viel erreicht! Ein großes Dankeschön gilt an alle, die an diesem besonderen Tag an uns gedacht, uns die Daumen gedrückt, mit uns mitgefiebert und uns in jeglicher Hinsicht unterstützt haben! Last but not Least, danken wir natürlich auch unserem „Fanclub“, der uns wertvolle Tipps gegeben und uns ein bisschen Aufregung genommen hat.

Und vielleicht heißt es ja auch 2026: Rupa Dhatu Miss Mayla Moneypenny goes to Crufts!

Viele Grüße von
Katharina Thomann & Albert Wojtaszak



Giardien Parasiten

Zum Thema Gesundheit. Recherchiert von Michael Littgen

Bei plötzlichem Durchfall beim Hund muss man nicht gleich das Schlimmste vermuten. Wenn man mit alten Hausmittelchen wie zum Beispiel gekochtem Reis mit rohem Rinderhack, nach 2-3 Tagen wieder Herr der Lage wird sowieso nicht.

Wirkt der Hund unruhig und der Durchfall kommt wieder kann aber auch mehr dahinterstecken. Wiederkehrender Durchfall raubt dem Hund wertvolle Nährstoffe und Energie.

Neben Anderem können Giardien die Ursache sein, auf die ich hier hinweisen möchte.

Giardien sind keine Würmer und werden auch nicht mit einer Wurmkur besiegt. Sie sind winzig kleine Einzeller, die mit bloßem Auge nicht sichtbar sind. Man kann einen Befall aber häufig am Aussehen des Kots des Hundes erkennen.

Möglicherweise biete der Stuhl:

- Übelriechender, schleimiger, schaumiger bis wässriger Durchfall
- Blutbeimengungen im Stuhl
- Gelbliche oder grünliche Verfärbung des Kots

Die Symptome können unterschiedlich sein. Einige Hunde haben kurze und heftige Durchfälle andere eine über Monate wiederkehrende Problematik.

Um einem hinreichenden Verdacht zu überprüfen, werden im Handel „Giardien Schnelltest“ angeboten. Die Hersteller versprechen eine hohe Zuverlässigkeit.

Bei Junghunden und schwächlichen Tieren sollten anhaltende Durchfälle aber tierärztlich abgeklärt werden.

Auf einen positiven Schnelltest sollte in jedem Fall eine tierärztliche Behandlung folgen.

Was sind Giardien?

Giardien sind einzellige Parasiten, die Verdauungsvorgänge stören können. Eine Ansteckung mit den weltweit vorkommenden Einzellern wird als **Giardiose** bezeichnet und äußert sich meist als Durchfallerkrankung.

Es gibt viele verschiedenen Arten von Giardien, einige können vom Hund auf Katzen, Kaninchen oder sogar auf uns, den Menschen übertragen werden.

Meist nehmen Hunde Giardien-Zysten durch unreiniges Wasser oder über Ausscheidungen anderer befallener Tiere auf. Die Zysten verwandeln sich im Hundedarm in eine fortpflanzungsfähige Form der Einzeller und vermehren sich rasant. Sie heften sich an die Darmschleimhaut an und ernäh-

ren sich vom Darminhalt, wobei sie leichtverdauliche Kohlenhydrate und Zucker bevorzugen.

Im Kot des befallenen Hundes bilden sich vor dem Ausscheiden neue Zysten, die über Wochen überlebensfähig sein können.

Bei Hunden mit einem guten Immunsystem verläuft die Giardiose oft symptomlos, doch seine Ausscheidungen sind infektiös für andere Tiere.

Die WHO (World Health Organization) hat Giardien beim Hund als Zoonose eingestuft. Wie hoch die Ansteckungsgefahr für Menschen ist, ist jedoch noch nicht eindeutig geklärt. Die hundetypischen Giardienarten scheinen allerdings nicht besonders gefährlich für Menschen zu sein. Vorsichtshalber sollten sich immunschwache Personen, alte Menschen und Kleinkinder durch entsprechende Hygienemaßnahmen schützen.

Wie werden Giardien beim Hund nachgewiesen?

Beim Tierarzt werden Giardien meist mittels „Sammelkotprobe“ Nachgewiesen. Da die Zysten der Parasiten nicht kontinuierlich, sondern sporadisch ausgeschieden werden, liefern sie die beste Trefferquote. Dabei werden im Verlauf von drei aufeinanderfolgenden Tagen haselnussgroße Mengen des Hundekots gesammelt und dann labortechnisch ausgewertet.

Die tierärztliche Therapie gegen Giardien erfolgt in erster Linie medikamentös. Leben weitere Tiere im gleichen Haushalt, müssen diese auch vorsichtshalber behandelt werden.

Wie kann ich Giardien Vorbeugen?

Da Giardien praktisch allgegenwärtig sind, kann man nur bedingt vorbeugen.

Da sie besonders im feuchten Milieu gute Überlebenschancen haben, sollte man darauf achten, seinen Hund generell **nicht aus Pfützen trinken lassen**.

Auch im Haus und Garten auf Hygiene achten.

Das **konsequente Aufsammeln der Hundehäufchen** beim Gassigehen senkt den Infektionsdruck am nachhaltigsten

Eine gesunde Darmflora ist die beste Vorsorge. So wird der Hund ungeliebte Untermieter schnell wieder los. Wegen des Infektionsrisikos für andere Tiere ist es aber trotzdem wichtig, dass ein Hund bei einer Giardiose tierärztlich behandelt wird, auch wenn er keine schweren Beeinträchtigungen zeigt

Recherchiert aus verschiedenen Quellen: TK Isma-ning / Fressnapf.de / ParaDocs



Pokahra Lhasa Apso

Am.DK.Lit.Ch.Kai-La-Sha Hellfire & Ch.Pokahra B'Re-sa

Geb.19.11.2023

Lit.Jugd.Ch.Pokahra Chandra
ist sehr Erfolgreich und das mit 13 Mon.

Bes.Agne Mikneviciut in Lit.



Pokahra Chöni La

Bes.Fam.Wienhold

Dt.Jugd.VDH/KTR Pokahra Chola
ebenfalls sehr Erfolgreich

Bes.S.E.Jackson

Claudia Tödt * 01522/3189127

Der kleine goldfarbene Tibet Terrier und die Kunst des Töpfers

Von Tanja Schmidbauer

In einem kleinen, lichtdurchfluteten Atelier am Rande eines malerischen Dorfes lebte die Keramikerin Hanna. Sie hatte flinken Händen und ein großes Herz, das sie für die Kunst und Tiere gleichermaßen schlug. Eines kalten Herbstmorgens begegnete sie einem kleinen, goldfarbenen Tibet Terrier mit wuscheligem Fell und neugierigen Augen, der herrenlos durch die Straßen streifte. Ohne zu zögern, nahm sie ihn mit in ihr Atelier. „Du bist ab jetzt mein Azubi,“ sagte sie lächelnd und gab ihm den Namen Tashi, was im Tibetischen „Glück“ bedeutet.

Die ersten Tage im Atelier

Tashi war von seinem neuen Zuhause begeistert. Das Atelier duftete nach Ton und frischer Farbe, und überall gab es spannende Dinge zu entdecken: stapelweise Töpfe, leuchtende Glasuren und ein brummender Brennofen. Doch am meisten faszinierte ihn die Arbeit von Hanna. Mit geübten Handgriffen formte sie aus einem unscheinbaren Klumpen Ton wunderschöne Figuren – Tiere, Menschen, Schalen und Vasen. Tashi saß oft mit schief gelegtem Kopf daneben und beobachtete sie aufmerksam. Es dauerte nicht lange, bis Hanna beschloss, Tashi aktiv mit einzubinden.

„Wenn du mein Azubi sein willst, musst du lernen, wie man Ton bearbeitet“, sagte sie eines Morgens und legte eine kleine Kugel Ton vor ihn. Tashi stupste sie mit der Pfote an, dann mit der Nase, bis sie durch die Werkstatt kullerte. Hanna lachte: „Na, das wird noch! Aber du hast Talent!“

Die Kunst des Modellierens

Mit der Zeit lernte Tashi tatsächlich, mit Ton umzugehen – auf seine eigene Weise. Er begann, die kleinen Klumpen mit seinen Pfoten zu drücken,

bis sie lustige Formen annahmen. Einmal schaffte er es, etwas zu modellieren, das aussah wie ein sehr krummes Herz. Hanna war begeistert. „Das wird unser Markenzeichen, Tashi! Die Tashi-Herzen!“ Sie brannte und glasierte das kleine Herz und stellte es ins Fenster. Von da an waren die Tashi-Herzen ein Verkaufsschlager.

Spiele im Garten

Natürlich hatte Tashi auch Pausen, denn ein Azubi braucht Erholung. Im Garten hinter dem Atelier wartete immer jemand auf ihn: Minka, die schwarze Katze mit den smaragdgrünen Augen. Obwohl Minka anfangs skeptisch gegenüber dem quirigen Hund war, wurden die beiden schnell Freunde. Gemeinsam jagten sie den Blättern hinterher, die der Wind über den Garten wehte.

Im Winter bauten sie sogar Schneemänner – oder besser gesagt. Tashi rollte kleine Schneekugeln, während Minka die Karottennase heranschleppte. An warmen Tagen jagte Tashi den Vögeln hinterher, die fröhlich zwitschernd durch den Garten flogen, und abends brachte er Hanna begeistert seinen Ball zurück, den sie ihm immer wieder warf.

Ein glückliches Atelier

Die Monate vergingen, und Tashi wurde immer besser in seinem Handwerk. Hanna liebte es, seine kleinen, tollpatschigen Figuren in ihre Arbei-

ten zu integrieren. Besucher des Ateliers waren begeistert von den einzigartigen, charmanten Stücken und fragten oft: „Wer hat das gemacht?“ Stolz zeigte Hanna dann auf Tashi, der mit seinem goldenen Fell in der Sonne glänzte und fröhlich mit dem Schwanz wedelte.

Minka saß währenddessen auf der Fensterbank und schnurrte zufrieden. Für Tashi war es das perfekte Leben – eine Mischung aus Kreativität, Spiel und Freundschaft.

Und so wurde aus einem kleinen, herrenlosen Hund ein begabter Töpfer-Azubi, der nicht nur Hannas Werkstatt, sondern auch ihre Herzen bereicherte.



<https://keramikatelier-schmidbauer.de/>

Reisebericht

La Vuelta – Womo-Tour mit zwei Tibis in den Süden

Von Daniela Littgen

Verehrte Leserschaft des KTR - Reporter

Lange habe ich überlegt, wie ich Ihnen einen Reisebericht interessant, amüsant und heiter und vor allem nicht belehrend gestalte. Bis ich die Entscheidung getroffen habe, beginne ich einfach mit dem Gedanken, wie diese Reise entstanden ist, dann ein bisschen über den Verlauf, über Orte, die besonders zu empfehlen sind, über den einen oder anderen besonders schönen Stellplatz und die Erfahrung über einen langen Wohnmobil Trip mit zwei Tibi Damen.

Insgesamt war unsere **La Vuelta** acht Wochen lang. Wir haben viel gesehen, sehr viele freundliche Menschen getroffen und noch mehr fremde Hunde kennengelernt.

Mein langersehnter Renteneintritt stand bevor und es war unser Wunsch, eine schöne lange Reise mit unserem Wohnmobil zu unternehmen. Natürlich mit an Bord unserer beiden Tibet Terrier Binah Tashi (10 Jahre), einer erfahrenen Wohnmobilistin und unserer Juno Tashi genannt Koko (1 ½ Jahre), ein Neuling, der zwar das Fahren im Wohnmobil kennt, jedoch nicht über einen so langen Zeitraum.



Die Vorplanung

Für meinen Mann Micha und mich war klar, dass wir von April bis Ende Mai in Richtung warmer Regionen fahren wollten und natürlich rechtzeitig zum erstellen des KTR - Reporters wieder zurück sein müssen. Es gab also doch eine kleine zeitliche Einschränkung.

Spanien stand auf alle Fälle als erstes Reiseziel auf der Liste.

Der Besuch unseres Lieblings Campingplatzes am Strand in Oliva an der Costa Blanca. Dazu Besuch bei guten Freunden und natürlich viel Sonne, Spielen am Strand mit Hunden und Faulenzen.

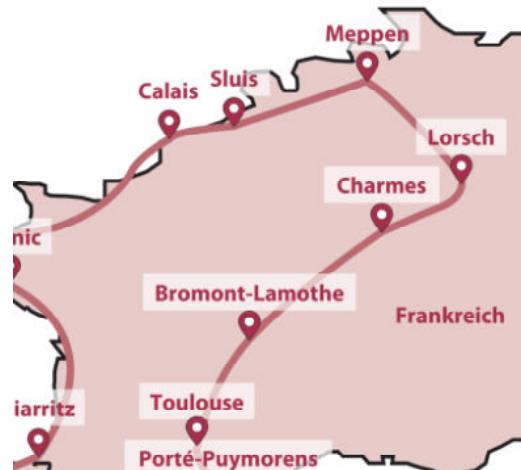
Zu dieser Jahreszeit ist noch keine Leinenpflicht am Strand und unsere beiden Tibi-damen konnten nach Herzenslust toben, baden, das nasse Fell wieder paniere und vor allem neue Freunde kennenzulernen.



Strand ist "Niemandsland", das beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Es gibt keine Rivalitäten unter den Hunden. Man beschüttelt sich, checkt die Lage und entweder man tobt zusammen oder geht entspannt weiter, wenn man meint "lass mich in Ruhe". Binahs und Kokos Favorit ist und bleibt jedoch der Schäferhund Billy von unseren Freunden. Koko liebt alle großen Hunde.

Jetzt aber wieder zurück zur Planung.

Wir wollten weiter durch die Sierra Nevada, nach Portugal um Sightseeing in Lissabon und Porto zu erleben, in die Bretagne und zum Schluss über die Niederlande wieder zurück in unsere neue



Heimat Meppen/ Emsland, wo wir nun schon seit 5 Jahren leben. Insgesamt waren 9 Wochen geplant - Super. Alle waren neidisch.

Zu den Vorbereitungen gehörten nicht nur die Reiseplanung, sondern auch das Checken des Wohnmobils. Des Weiteren natürlich auch das Packen von allen nötigen und unnötigen Dingen der Menschen und ganz wichtig die der Hunde.

Impfungen wurden rechtzeitig aufgefrischt und da fing das erste Problemchen schon an. Koko wurde Läufig und wurde erst eine Woche vor der Fahrt geimpft. Auch Schutzmaßnahmen

in Bezug auf Zecken und anderes Getier, wie z.B. Herzwürmer, die gerade in südlichen Regionen vorkommen, dürfen nicht fehlen. Tabletten für Binah, Oralpädon gegen Durchfall, Wurmtabletten, Erste Hilfe Set u.s.w. (Ja, nicht nur für Menschen) Unsere Tierärztin war da sehr hilfreich und konsequent.

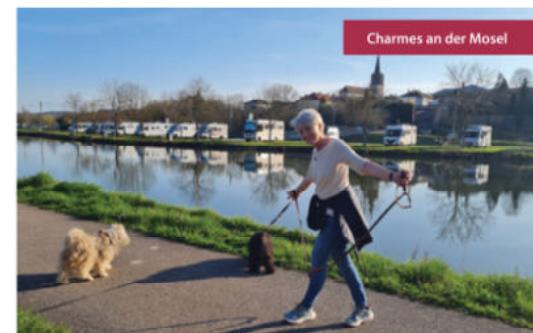
Feldleine, Reserve Leine und Halsband, Lieblingsspielzeug, Trinkflasche, Kuscheldecken, An-schnallgurte und nicht zu vergessen auch alles was ein schönes Fell benötigt und natürlich ausreichend Futter und Leckerli, um die Meute bei Laune zu halten (Hund und Mensch) - ganz wichtig.

Eigentlich sollte man meinen, dass man doch überall Hundefutter kaufen kann. Wir füttern jedoch schon seit vielen Jahren Futter, welches man nur online kaufen kann und somit hatten wir allein 10 kg Hundefutter an Bord. Leider muss somit an anderen Stellen eingespart werden, leider. Unsere Koko beehrte uns jedoch später eines Besseren.

So, die Checkliste noch mal durchgehen und dann - ab in den Süden, der Sonne entgegen.

Die Fahrt

Bis sich so auf den ersten 300 km die Sitzordnung unserer Tibet Terrier Damen eingespielt hatte, verlief die Fahrt super. Nach einem Besuch bei unserem ältesten Sohn und unserer Schwiegertochter, einem gemeinsamen gemütlichen Abendessen und die Weiterfahrt nach Lorsch zu einem wirklichen gut Womo Stellplatz wollten wir eigentlich noch einen Abstecher zu Brigitte Giebfried unternehmen um Koko's Halbgeschwister anzuschauen. Doch nun war es zu spät und die Hundbabys auch noch zu klein für einen überraschenden Besuch. Liebe Brigitte, an dieser Stelle ein "sorry" an Dich.





Am nächsten Tag ging es nach einem guten Frühstück weiter, wir hatten noch einige Kilometer auf dem Plan.

Nun ging es weiter Richtung Frankreich. Mit einem Zwischenstopp in **Charmes** an der Mosel und der **Auvergne**, wo wir die Vulkanlandschaft bewunderten und unsere beiden Mädels mal wieder einen ausgiebigen Spaziergang genießen konnten. Weiter führte uns der Weg nach **Toulouse**.

Schon oft vorbeigefahren, nun aber wollten wir die Stadt erkunden und zwar mit dem Fahrrad. Wer als Hund im Emsland wohnt, sollte relativ schnell mit dem Radfahren vertraut gemacht werden. Ob im Fahrradkorb oder im Anhänger, das Rad gehört bei uns zum Alltag. Als Junghund mit einem Schutzgitter und später gesichert mit einer Flexileine, so dass im Falle einer Risikosituation der Hund aus dem Korb springen kann, sich jedoch nicht allzu weit entfernt. Damit haben wir sehr gut Erfahrungen gesammelt und für die Hunde ist so auch eine Sightseeing-Tour durch Städte nicht zu anstrengend.

Hund sitzt oder liegt bequem, wird den ganzen Tag chauffiert, von sehr vielen Menschen aller Nationalitäten fotografiert und auch gelegentlich gestreichelt, Leckerlis nur von uns, keine von fremden Personen.

Also Toulouse ist absolut ein Reisetipp wert. Eine wunderschöne Altstadt mit wunderschön angelegten Parks zum Verweilen. Hunde sind meistens erlaubt, aber an der Leine



zu führen. Stellplatz für Wohnmobile in Stadt Nähe.

Weiter führte uns unsere Reise in die **Pyrenäen/Andorra**.

Ein absolutes Highlight. Ein Wohnmobil-Stellplatz in 1500 m, mit Blick auf schneebedeckte Berge und viel Sonnenschein.

Unsere Wanderung führte uns über einen noch schneebedeckten Weg. Da kann ein Tibi plötzlich völlig austicken. Unsere beiden Mädels rannten und tobten, die Beiden waren völlig ausgelassen und wir hatten unseren Spaß alleine nur vom zuschauen.

Ein kurzer Zwischenstopp in **Tarragona**. Die erste Paella auf dieser Reise war auch für Koko eine schmackhafte Erfahrung... Man muss einfach auch als Junghund alles probieren, was Herrchen und Frauchen da so futtern. Koko und Binah waren der Meinung " das war Spitze". Wir auch. Da wir Tarragona schon kennen, haben wir uns nur kurz dort aufgehalten. Die Campingplätze sind super, dieser leider etwas zu weit von der Stadt entfernt aber unser Lieblings-Campingplatzes war noch geschlossen. Tja, ein Blick ins Internet und sich ein bisschen mehr informieren, aber hinterher ist man immer schlauer.

Nun aber Richtung **Oliva/Costa Blanca**. Dort dürfen wir entspannt sein, weil wir zum Glück vorgebucht hatten. Unsere Hunde dürfen nach über einer Woche Autofahrt toben und schlafen wie sie möchten und vor allem ist jetzt mal ein Tag Fellpflege angesagt. Hund ist schon ziemlich zerzaust, um das mal

harmlos auszudrücken. Puh, da erwartet mich einiges und die Hunde auch.

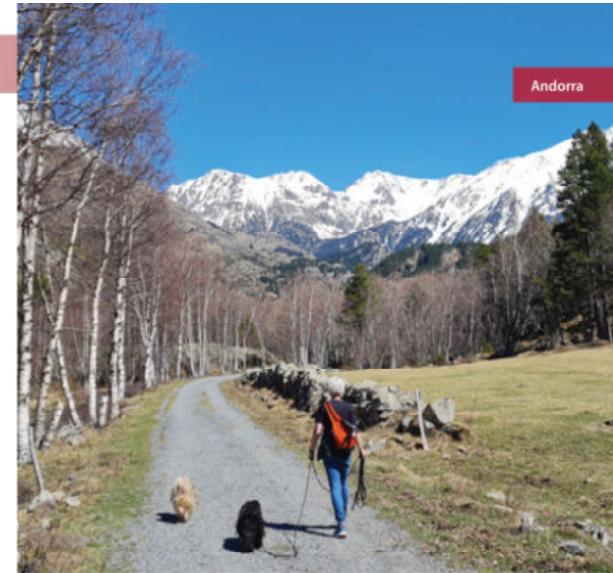
Unsere Freunde, die schon seit einigen Jahren in Oliva leben, freuten sich sehr über unseren Besuch. Gemeinsam mit ihnen und ihrem Schäferhund Billy sind wir gewandert in den Bergen, am Strand und haben viele schöne Stunden zusammen erlebt. Der Abschied ist uns schwer gefallen, doch sicher ist - wir kommen wieder.

Der Weg unserer Reise führte uns weiter nach **Andalusien, Cabo de Gata**.

Wilde, wüstenähnliche Landschaft, kristallklares Meer und unberührte Natur - dies und vieles mehr entdeckt man zu Fuß durch den Naturpark Cabo de Gata. Diese Region ist einfach unbeschreiblich, besonders für diejenigen, die rau Naturliebhaber sind und auch gegen ein "büßschen Wind" nichts einzuwenden haben. Der Campingplatz ist sehr gepflegt. Eigentlich wirkt er wie eine kleine Oase in dieser kargen Landschaft. Besitzer mit Hunden und Katzen herzlich willkommen.

Das nächste Ziel: Granada.

Die Fahrt durch den **Nationalpark Sierra Nevada** In der Sierra Nevada in Andalusien erheben sich die höchsten Berge des spanischen Festlandes. Der Nationalpark mit seiner beeindruckenden Natur, den schneebedeckten Gipfel von Bergen über 3500m und die wärmende Sonne im April berühren uns sehr. Kurzentschlossene googeln wir nach einem Wohnmobil-Stellplatz und werden auch in einem kleinen Bergdorf fündig. Hier stehen wir nun, sehr gut, ohne großen Komfort, mit wenigen Menschen nur Natur, einfach



herrlich. Die Wanderroute hatte Micha schnell ausgesucht, eine kleine Stärkung für Mensch und Hund, den Rucksack gepackt und los. Wir wanderten " **Bis zum Ende der Welt**". Mirador del - Fin del Mundo Ein Paradies für unsere Tibi's und auch für uns.

Das nächste Ziel die Städte Granada und Sevilla

Granada

Auch wenn wir die Alhambra de Granada nur von weitem sehen konnten, da Hunde (außer Blinden-Begleithunde) auf dem Gelände keinen Zutritt haben, war die Stadt sehr sehenswert. Eine gute Möglichkeit, Granada kennen zu lernen, ist zu Fuß. Die meisten Touristenattraktionen befinden sich in leicht zugänglichen Bereichen, in



denen man leicht zwischen historischen Monumenten wie der Kathedrale, dem Königspalast oder den Gärten des Generalife hin und her laufen kann.

Sevilla mit seinen unendlich vielen Gäßchen, Geschäften und Basaren war dann doch wieder mehr etwas für Menschen als für Hunde. Wir lassen uns von den Menschenmassen treiben und bestaunen die Auslagen der vielen kleinen Geschäfte. Binah und Koko sind erschlagen von den vielen Gerüchen, die aus den kleinen Restaurants, Imbissstuben und Straßenhändlern auf die Hundenase einströmen. Sevilla beeindruckt mit viel Kultur, Flamencotänzerinnen und Wahrsagerinnen, die uns die Zukunft in einem überchwänglichen Spanisch vorhersagen und dafür uns das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Koko trägt mit Stolz die Rote Nelke, die Nationalblume der Spanier. Sie ist das Symbol für Liebe, Leidenschaft und Freiheit.

Gut, dass wir mit dem Rad unterwegs waren und so haben wir durch Zufall etwas ganz tolles für die "gestresste" Hundeseele gefunden. Ein phantastischer Hundeauslauf im Vega de Triana Park. Ein-gezäunt, ca. 300m freier Auslauf, durch viele Bäume schattig bepflanzt, mit grünem Rasen, einem Agility-Parcour und natürlich Hunde-Freunde zum Toben. Der Tag war gerettet und Hund durfte sich nochmal so richtig auspowern, anschließend im warmen Gras relaxen und zurück am Stellplatz eine gute Mahlzeit verzehren.

Portugal Setúbal

Kurze Pause in Setúbal nach einer langen Fahrt über einige sehr imposante Brückenbauten. Dazu gehörte auch die längsten Brücke Europas von **Tejo** nach **Lissabon**, 17,2 km, Ponte Vasco da Gama.

Städte wie **Lissabon** und **Porto** haben wir von unserer Reiseplanung gestrichen. Die Touren mit dem Fahrrad durch die Städte wären bestimmt beeindruckend gewesen, aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass in vielen Großstädten Hunde nur bedingt und mit Maulkorb/Leine gern gesehen werden.

In Reiseberichten über Lissabon wird beschrieben, dass Hunde in Bus und Straßenbahn nur mit Maulkorb oder gar nicht zugelassen sind. In einigen Parks oder zu Sehenswürdigkeiten haben Hunde oft keinen Zutritt. Auch an den Stränden in Portugal sind Hunde nur bedingt erlaubt. Somit haben wir uns dazu entschieden, eine Sightseeing Tour nach Lissabon irgendwann alleine zu unternehmen. Somit war Setúbal nur ein kurzer Zwischenstopp und am nächsten Tag ging es weiter nach

Avairo/ Oceano Atlántico

Unser ausgewählter Campingplatz war auf den ersten Blick nicht so wirklich beeindruckend. Ein Platz mit vielen Pinien/Kieferbäumen. Schattig und natürlich auch gepflegt, aber ich sah meine langhaarigen Tibi's schon in alten Kiefernadeln wälzen und meine Sympathie für den Platz war fast auf dem Nullpunkt angekommen. Doch man wird erfinderisch. Der große Campingteppich wurde unter dem Womo ausgerollt und festgespannt. Binah und Koko konnten so nun gemütlich auf ihrem Lieblingscampingplatz unter dem Wohnmobil ruhen und ich war etwas entspannter.

In dem kleinen Städtchen Gafanha, mit einem traumhaften Strand, netten kleinen Restaurants, gut angelegten Fahrradweg und dem alten, aber gepflegten Campingplatz hat dann doch schnell unser Herz gewonnen.

Aus den geplanten zwei Tagen sind dann sechs Tage geworden.



Zum Strand mit dem Rad, die Decke zum Sonnen ausgebreitet und wer lag darauf - zwei frisch paarierte Tibet Terrier - **wirklich reizend**.

Die beiden Damen hatten uns voll im Griff und mit Hundeerziehung - na ja - Lassen wir das Thema. Ist halt Familie.

Nach einem Zwischenstopp in einem kleinen Ort, ging die Fahrt weiter nach

Santiago de Compostela

Auf der Fahrt nach Santiago gehört auch ein Hörbuch und dieses versetzt einen schon in eine gewisse Stimmung. Man möchte nun auch die legendäre Kathedrale anschauen und die Pilger sehen, die nach langer und beschwerlicher Pilgerreise an ihrem ersehnten Ziel angekommen sind. Glückliche Gesichter nach entbehrungsreichen Tagen oder gar Wochen. Diese Menschen zu sehen, war fasziniert und fast beeindruckender als die Kathedrale.

Doch beginnen wir mit der Ankunft in Santiago de Compostela.

Parken mit Wohnmobil kein Problem, sogar kostenlos, doch es regnet, nein, es war wolkenbruchartig. Wie beschreibt Haape Kerkeling den Empfang in Santiago für die Pilger - jeder, wie er es verdient.

Nun gut, wir sind nur 2 km auf dem Camino gelaufen, aber dafür waren wir und unsere Hunde nass bis auf die Haut.

Alles in Allem ein absolut lohnender Besuch in einer wirklich beeindruckenden Atmosphäre und das Ende des Jakobsweges.



Biarritz/Foz

Nächster Halt Biarritz in Frankreich. Der Ozean hat hier eine spektakuläre Landschaft geschaffen: abwechselnd hohe Klippen, lange Sandstrände und wilde Buchten. Leider waren wir auf so viel Schönheit der Natur nicht vorbereitet und hatten Biarritz nur als einen Zwischenstopp eingeplant, aber wir kommen wieder und "unser" Haus am Meer haben wir schon gefunden.

Pornic/Quimper

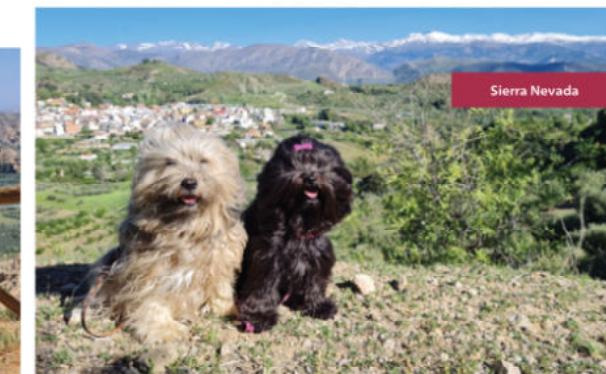
Die weitere Route führt uns in die Bretagne. Da Jean-Luc Bannalec nicht nur viele Kriminalromane über einen aus Paris stammenden Kommissar geschrieben hat, sondern auch einen wunderbaren Reiseführer über die Bretagne, haben wir uns einen winzigen Teil seiner Beschreibung der Region herausgefischt. Der Küstenweg im Abschnitt um Pornic ist sehr spannend. Die Art der Fischerei in dieser Region haben wir so noch nicht gesehen.

Les Carrelets: Sie sind die Hingucker an der Atlantikküste von Frankreich zwischen den Mündungen der Loire und der Gironde. Es sind die Arbeitshütten von Fischern, die dort so seit Jahrhunderten angeln und fischen.

Ein langer Holzsteg führt vom Strand oder der Klippe hin zu ihnen. Ein großes Fenster Richtung Meer, ein quadratisches Netz, das in die Fluten gesenkt wird, und ein paar Taue, um die hölzerne Hütte im Meer gegen die Kraft der Wellen abzusichern.

Die Stadt **Quimper** lädt zum Bummeln ein. Einzelhandel, wohin man schaut. Abwechslungsreich und für jeden Menschen etwas dabei. Grünanlagen und Spielplätze gepflegt und vor allem mit Kindern jeden Alters belebt.

Na gut, unsere Koko hat mal wieder eine große Hinterlassenschaft vor einem Designer Geschäft erledigt, aber man lernt auch in anderen Ländern



dazu. In Spanien hat jeder Hundebesitzer eine Wasser gefüllte Spritzflasche dabei und nachdem man das Häufchen fachgerecht beseitigt hat, spritzt man den Gehweg wieder sauber. Gute Idee, oder?

Es hat uns sehr gut gefallen in Quimper.

Crozon

Unsere letzte Etappe in der Bretagne. Die Halbinsel Crozon (bretonisch Gourenez Kraozon, französisch Presqu'île de Crozon) befindet sich im äußersten Westen des Départements Finistère im Nordwesten der Bretagne, zwischen Brest und Quimper in Frankreich. Die komplette Halbinsel gehört zum Regionalen Naturpark Armorique. Ein sehr schöner Campingplatz ist schnell gefunden und bis auf den frisch gemähten Rasen (ein guter Camper hat immer eine kleine Harke dabei) ist genau nach unserem Geschmack. Der Weg zum Strand und in den kleinen Ort schnell gefunden. Die Flora und Fauna in einer Farbenvielfalt soweit das Auge reicht von einer unbeschreiblichen Schönheit. Trotzdem sollte man erwähnen, dass auch hier die Spuren des 2. Weltkrieg noch immer zu sehen sind. Die Krater, auch wenn die Natur sie bedeckt, sind erschreckend zu sehen und Zeugen einer schrecklichen Ära.

Unsere beiden Mädels rannten am Strand, egal wie groß oder klein die Freunde waren. Koko hatte alle Hemmungen abgelegt und animierte Binah immer zum Mitmachen. Unsere Sorgen, die wir am Anfang hatten, dass beide Hunde sich nicht finden und akzeptieren würden, sind nach dieser gemeinsamen Zeit endgültig Vergangenheit. Binah, die Gesetze und erfahrene ältere Tibet Terrier Hündin, die immer Chef ist und alles unter Kontrolle hat und Junko, unsere liebenswert und herzliche, immer freundliche Kleine haben sich gefunden.

Foz – Biskaya

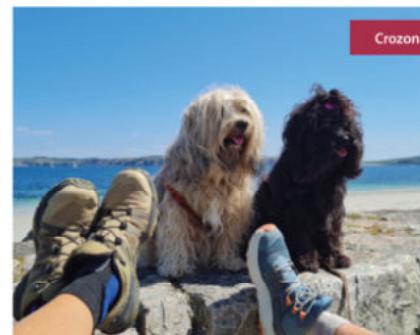


Zum Schluss meines Reiseberichts noch eine letzte Etappe ist noch **Sluis/NL** zu erwähnen. Hier hat uns der Regen eingeholt. Wir kennen die Region an der belgischen/niederländischen Grenze sehr gut. Waren wir doch häufig mit unseren Kindern früher hier, in einem Ferienhaus von Freunden.

Der Auftrag unserer erwachsenen Kinder war klar - belgische Pralinen. Nach zwei weiteren Nächten in Sluis führte uns der Weg direkt nach Hause, denn Regen gibt es auch im Emsland.

Ich hoffe, geneigte Leserschaft, dass Ihnen mein Reisebericht ein wenig gefallen hat und Sie vielleicht ein paar Anregungen mitnehmen können. Mit zwei Hunden eine lange Zeit zu reisen ist spannend, aber auch manchmal anstrengend und mit Einschränkungen verbunden. Trotzdem planen wir schon den nächsten Trip und auch das wird wieder eine Herausforderung, auf die wir uns schon sehr freuen.

Crozon



Mit Heimtieren in Europa verreisen

Nicht nur Unionsbürgerinnen und -bürger können sich frei innerhalb der Europäischen Union bewegen: Das Recht auf Freizügigkeit in der EU gilt dank harmonisierter Vorschriften auch für das Reisen mit Ihrer Katze, Ihrem Hund oder Ihrem Frettchen. Wenn Sie in diesem Sommer mit Ihrem vierbeinigen Freund innerhalb der EU verreisen wollen, müssen Sie jedoch einen gültigen EU-Heimtierausweis dabeihaben.

Der EU-Heimtierausweis enthält eine Beschreibung Ihres Haustiers, Angaben wie den Mikrochip- oder Tätowierungscode, einen Nachweis über die Tollwutimpfung und die Kontaktdaten des Tierarztes, der den Ausweis ausgestellt hat. Einen EU-Heimtierausweis für Ihren Hund, Ihre Katze oder Ihr Frettchen erhalten Sie bei jedem zugelassenen Tierarzt. Die wichtigste Anforderung für Reisen ist, dass die Tollwutimpfung Ihres Heimtiers auf dem neuesten Stand ist – dies gilt auch für Heimtiere, die aus einem Drittland in die EU einreisen. Und wenn Sie in ein Land reisen, das frei vom Bandwurm *Echinococcus multilocularis* ist (Finnland, Irland, Malta, Norwegen und Nordirland), dann muss Ihr Heimtier gegen diesen Bandwurm behandelt worden sein.

Es gibt jedoch einige Ausnahmen: Seit 2021 sind EU-Heimtierausweise, die für Tierbesitzer mit Wohnsitz in Großbritannien ausgestellt wurden, für Reisen mit Heimtieren von Großbritannien in ein EU-Land oder nach Nordirland nicht mehr gültig. Außerdem ist zu beachten, dass der EU-Heimtierausweis nur für Katzen, Hunde und Frettchen gilt. Wenn Sie mit Vögeln, Reptilien, Nagetieren oder Kaninchen verreisen wollen, sollten Sie sich über die nationalen Einreisevorschriften des Ziellandes informieren.

Wenn Sie mit Ihrem Heimtier aus einem Drittstaat in die EU einreisen, müssen Sie eine EU-Tiergesundheitsbescheinigung vorlegen. Dieses Dokument ähnelt dem EU-Heimtierausweis und enthält Angaben zur Gesundheit, zur Identität und zur Tollwutimpfung Ihres Heimtiers. Es muss innerhalb von zehn Tagen vor der Ankunft des Tieres in der EU von einem amtlichen Tierarzt des Aus-

gangslandes ausgestellt worden sein. Außerdem sollten Sie der EU-Tiergesundheitsbescheinigung Ihres Heimtiers eine schriftliche Erklärung beifügen, aus der hervorgeht, dass seine Einreise nicht aus gewerblichen Gründen erfolgt.

Sie können mit bis zu fünf Heimtieren reisen. Wenn Sie mehr als fünf Heimtiere (Hunde, Katzen oder Frettchen) auf der Reise mitführen, müssen Sie nachweisen, dass diese an einem Wettbewerb, einer Ausstellung oder einer Sportveranstaltung teilnehmen und älter als sechs Monate sind. Wenn Sie nicht selbst mit Ihrem Heimtier reisen, müssen Sie der anderen Person, die Ihr Heimtier mitführt, hierzu eine schriftliche Ermächtigung erteilen. Allerdings muss sich das Heimtier spätestens fünf Tage nach der Einreise wieder bei Ihnen befinden.

Europäische Kommission, Generaldirektion Kommunikation / Presseartikel vom 2. August 2024 -- <https://commission.europa.eu/>



Für unsere Rubrik „Memories“ haben wir einen spannenden Reisebericht von **Angela van Detten** gefunden, der 1991 zuerst im **KTR Reporter** veröffentlicht wurde.

Frau van Detten berichtet von einer **Reise durch Nepal**, auf der sie von dem berühmten nepalesischen **Tibetmastiff-Züchter Herrn Singh** begleitet wurde. Sie lässt ihre Abenteuer beiseite und erzählt von den Tibetmastiffs, die sie sah. Sie seien **groß und kräftig** gewesen. Aber groß im Vergleich zu einem kleinen Nepalesen oder einem Nomaden aus Tibet! Sie erklärt auch, dass Tibetmastiffs nicht als **Hütehunde** eingesetzt wurden, sondern nur zum **Schutz der Herde und ihrer Hirten**. Bei Rasten wurden sie an **dicke Eisenketten** gebunden. Oft trugen sie **Halsbänder mit Glöckchen oder Stacheln**, um im **Kampf gegen Leoparden** Schutz zu bieten.

Zur Mahlzeit gab es Reis mit Salz, manchmal etwas Joghurt. Ihre Zähne waren strahlend weiß. Wenn im **Februar/März** ein Wurf geboren wird, behalten sie nur den **stärksten Welpen**, wenn sie einen neuen Hund brauchen. Die anderen werden wegen Futtermangels eingeschläfert. Sie bevorzugen Hunde mit **kurzem, kräftigem Hals**, was dem Hund im **Kampf mit einem Panther** einen Vorteil verschafft. Alle Doggen waren sehr kämpferisch, und Frau van Detten hielt stets **respektvollen Abstand**.

MEIN WEG NACH THALARA.

von Angela van Detten

Als wir im Hotel in Kathmandu Medikamente, Micropur und Wasserflaschen in unserem Rucksack verstauten, war mir schon etwas mulmig zu Mute und ich wusste selbst nicht so recht, ob ich mich nun freuen sollte oder nicht, denn dieses Mal erfüllte Mr. Singh uns einen langgehegten Wunsch: eine Reise in den „Far West“ Nepals, in die Region Bajhang und in den Distrikt Thalara. Er sagte uns, wir würden die ersten Touristen sein, die dieses abgelegene Gebiet betreten, und immer wieder fuhr ich mit meinem Finger die Landkarte ab: von Kathmandu aus gesehen ganz links oben, unterhalb der Grenze zu Indien und Tibet.

Abergläubisch, wie ich bin, befragte ich vorher noch Kathmandu's berühmten Handelsberater und meinen alten Baba, und als Beide eine gesunde Rückkehr voraussagten, war mir schon wohler zu Mute.

Vorher mussten wir uns noch die obligatorischen Trekking-Permits besorgen. Schwierigkeiten hatte die Reservierung von Flugtickets

bereitet, wenn Mr. Singh dies nicht schon vorher für uns erledigt hätte. Von Seiten der Regierung konnte man die Tickets offiziell erst 14 Tage vorher buchen. Doch meist sind sie schon vergeben oder besser gesagt verschoben worden.

Es gibt immer kräftig zahlende Geschäftsleute (extra Tip!), die ganz schnell noch einen Platz in dieser kleinen, nur 20 Plätze fassenden, heruntergekommenen Twin-Otter (in ganz Nepal sind nur 6 flugbereit!) brauchen. Es war unbedingt notwendig, dass Mr. Singh die Flüge vorher

telegraphisch bestätigt bekam, denn sonst kann es passieren, dass man in „Far West“ fest sitzt, weil vielleicht der Schlafsack etwas zu schwer oder der Bauch etwas zu dick ist. Die Korruption



blüht! Wir konnten auch nur wenig Gepäck mitnehmen, denn sonst hatten sie uns nicht transportiert.

Nachmittags flogen wir vom Tribhuvan-Flughafen in Kathmandu nach Nepalgunj, der heißesten Stadt Nepals, im Südwesten der subtropischen Ebene des Terai.

Es war ein unvergessliches Erlebnis, mit so einer kleinen Maschine an der Himalaya-Kette vorbeizufliegen. Die Schneedeckten Riesen bereiteten am späten Nachmittag, bei bester Sicht, ihre atemberaubende Pracht aus und standen im Licht der untergehenden Sonne wie eine gigantische Festung da. Durch frühere beruflich bedingte Helikopterinspektionsflüge kannte Mr. Singh (Gott sei Dank) alle Landeplätze und hatte dort auch Überall alte Bekannte, die sich freuten, ihn wiederzusehen und uns weiterhalfen. So auch in Nepalgunj, als man uns mit einem Landrover zu einem 20 Minuten entfernten Hotel brachte. Dieser Ort mutet wie Indien an. Flach, staubig, mit zahlreichen Pferdekarren, schwer beladen mit Zuckerrohr und kleinen bunt bemalten offenen Kutschen, die von erbarmungswürdig mageren Pferdchen gezogen wurden.

Die Nacht war wunderschön klar und warm, die Grillen zirpten um die Wette und die Moskitos warteten schon stechbereit auf die einzigen Gäste in dem kleinen Hotel. Dank einer Spirale im Zimmer gaben die Plagegeister Ruhe - aber als ich die Invasion im Badezimmer sah, verzichtete ich gerne aufs Waschen. Wenn ich nur gehaft hätte, dass dies meine letzte Möglichkeit für volle 10 Tage war!

Im Licht der aufgehenden Sonne flogen wir nach Chainpur im Distrikt Bajhang. Wir überflogen dicht bewaldete „nur mehr“ 2000- 3000 m hohe Berge. Die Täler wurden



von ungezähmten, türkisfarbenen Flussläufen durchzogen, die immer wieder weiße Schaumkronen, die Stromschnellen, schmückten. Noch eine scharfe Rechtskurve und schon donnerten wir in das Tal von Chainpur hinein. Die Piloten benötigten wegen der sich ändernden Windverhältnisse und der Enge des Tales

große Erfahrung und die Landung auf den Stol-Pisten, den kurzen Graslandbahnen, erfordert immer wieder Geschick. Jedenfalls war ich erleichtert, als wir gelandet waren.

Mr. Singhs Onkel erwartete uns schon am Flugplatz, und mit ihm das halbe Städtchen. Jetzt kam mir richtig zum Bewusstsein, was es heißen würde, die ersten Touristen hier zu sein. Von nun an wurden wir auf Schritt und Tritt verfolgt, umringt und bestaunt. Es gab keine Privatsphäre mehr, weder bei meinen erfolglosen Versuchen mich irgendwo am Fluss zu waschen noch beim Essen noch irgendwo anders.

Da man, wie gesagt, keine Fremden in diesem Gebiet kennt, gibt es auch keine Teehäuser, in denen man verköstigt wird und übernachten kann. Ebenso sind Träger für das Gepäck unbekannt. Ohne Mr. Singh wäre dieser Treck nicht durchführbar gewesen.

Wir hatten glücklicherweise die Möglichkeit in den Räumlichkeiten der Bekannten des Onkels zu übernachten und als Träger begleiteten uns seine treuen Diener. Ebenso war das graue, stämmige Humla-Pferdchen, mit dem man mich überraschte, die Geste der Gastfreundschaft eines Geschäftsmannes. Da stand nun das Pferdchen -gottergeben- mit seinem dunkelroten, mit Rüschen verzierten Kissen unterm Sattel, umringt von einer neugierigen Menschenmenge. Ich bin schon seit 4 Jahren nicht mehr geritten. Man sah den Nepali

an, dass sie ganz gespannt darauf waren, wie sich denn so eine Frau aus einer ganz anderen Welt in den Sattel schwingt. So musste man sich damals vorgekommen sein, als es hieß: Reite für Deutschland! Bei mir hieß es nur: Sitz wenigstens richtig auf - auch für Deutschland! Jedenfalls tat ich mein Bestes. Von nun an erschloss sich vor uns eine Landschaft von unglaublicher Schönheit. Wir folgten dem Flusslauf des tief türkisfarbenen Seti mit seinen gewaltigen Stromschnellen. Manchmal mussten wir kaum 2-Fuß breite Pfade des Gebirgszuges mit teilweise bis zu 30 m tiefen Abgründen überwinden. Das Pferd musste über steile Geröllfelder auf- und ab klettern und sich über Erdrutsche wagen. Dabei ging es immer am äußersten Rand des Pfades, dass es mir gleich ganz schwindelig wurde. Öfters kamen mächtige Wasserbüffel wütend schnaubend angetrabt. Diese großen Tiere mit ihren weit ausladenden Hörnern sind leicht reizbar und können sehr unangenehm werden. Das kleine Pferd jedoch, meisterte alle Schwierigkeiten mit Gelassenheit und unglaublicher Trittsicherheit. Am Anfang unseres Treks bekam ich es manchmal wirklich mit der Angst zu tun und wollte absteigen; doch Mr. Singh beruhigte und belehrte mich: "Was wäre der Sinn eines Tieres in solchen Gegenden, auf das man sich nicht verlassen kann? Die Tiere sind hier geboren und sind es gewohnt, mit harten Bedingungen fertig zu werden." Und langsam verstand ich. Egal ob Hund oder Pferd, gefragt war Trittsicherheit. Mut, Ausdauer und unbedingter Verlass. Erst dann sind die Besitzer auf ihre Tiere stolz und wir fanden bei unseren späteren Treffen keinen Hirten, der seinen Hund verkauft hätte. Als ich meinem Pferd zu vertrauen begann, konnte ich erst richtig die Landschaft genießen. Die Berghänge waren mit Gestrüpp, Laubbäumen und Kiefern bewachsen und zu meinem Erstaunen zogen sich breite Gürte von riesigen Agaven, wie ich sie so groß nur von Mexiko her kannte, die Hänge entlang. Sie wuchsen an

den Berghängen in Schlangenlinien und ergänzten sich malerisch mit ihrem kalten Grün und dem des Flusses. Es gab Bananenbäume und ab und zu leuchteten tief-violette Bougainvillea.

Einzelne, einstöckige, braune oder weiße Häuser aus Stein schmiegen sich harmonisch an die Hänge, die im unteren Drittel mit Reisterrassen kultiviert waren. In den Astgabeln der Bäume leuchtete von fern des hellen Gelbs getrockneten Stöhs. Manchmal kamen wir durch kleine Dörfer, und jedes Mal war unsere Ankunft ein kleines Ereignis.

Zur Begrüßung bekamen wir eine Tika, einen Punkt, gemischt aus Lehm und rotem Mehl, auf die Stirn gemalt. Er sollte in dieser Bedeutung ein Willkommensgruß sein. Kinder, Männer, Hunde, fast alles, was Beine hatte kam angerannt, um die hellhäutigen Fremden zu bestaunen. Nur die Frauen in bunten, langen Röcken, reich mit Halsketten und Armbändern geschmückt und einem Ring durch die Nase, tasteten sich vorsichtig, aber mit unwiderstehlicher Neugierde an uns heran. Keines der Kinder, während unseres ganzen Aufenthaltes, bettelte uns an, wie es bei den überlaufenden touristischen Routen üblich und unangenehm ist. Es war rührend anzuschauen, als sie artig die Hände vor dem Gesicht falteten und uns mit dem nepalesischen Gruß: "Namasté" begrüßten. Als sie mich mit ihren großen dunklen Kulleraugen lächelnd musterten, fiel es mir immer wieder schwer, nicht wenigstens ein Bonbon oder ein Kaugummi zu geben. Doch Mr. Singh klärte mich auf, dass sie den Geschmack des Süßen noch nicht kennen. Ihnen etwas zu geben, würde der erste Schritt zur Bettelei. Und diesen war ich nicht bereit zu tun. Keiner der



Menschen dort erwartete etwas von mir. So tauschten wir immer nur ein Geschenk aus: meine Heiterkeit und Unbeschwertheit, die ich auf dem ganzen Trek empfand, gegen ihre offenerherzige Fröhlichkeit. Und zur allgemeinen Erheiterung ein paar nepalesische Wörter.

Wir übernachteten in dem kleinen Dorf Malmella und setzten früh am Morgen unserem Weg entlang des Seti-Flusses nach "Kuch" in der Region Thalara fort.

Auf diesem Weg sah ich ein Camp von Tibetern. Es waren mehrere recht wohlhabende Familien: schöne, große Zelte, 12 Pferde und eine große Herde von Bergziegen und Schafen. Ich war nicht schlecht erstaunt, als ich zum ersten Mal weißblonde Tibeter und dazu auch noch zwei blonde Tibet-Mastiff sah, die uns gegenüber sehr aggressiv waren. Alle Tibet Mastiff, die wir zu Gesicht bekamen, waren in gutem körperlichem Zustand, kräftig und mit teilweise schönem, glänzendem Fell. Mr. Singh ließ sich, natürlich aus gebührendem Abstand die Zähne zeigen. Soweit man sehen konnte, hatten alle ein vollständiges, blendend weißes Gebiss. Beide Hunde hatten Glocken um den Hals und waren während der Rast an langen Eisenketten angebunden. Die Hunde, die wir sahen, waren groß und kräftig. Groß natürlich, im Vergleich zu den relativ kleinen, sehnigen Tibetern und Nepali. Es ist eben alles kleiner und zierlicher in diesem Land: die Häuser, die Menschen, die Pferde und die Hunde. Alles passt harmonisch zusammen. Größe ist eben relativ, denn es wirkt doch wirklich anders, ob ein kleiner Tibeter oder ein langer Schwede neben einem Tibet Mastiff spazieren geht!

Die Nomaden halten sich meist nur ein Tibet Mastiff Pärchen. Der Nachwuchs wird im Februar/März erwartet. Nur bei Bedarf behalten sie den größten und stämmigsten Hund. Die anderen werden aus Ermangelung von Futter getötet.

Es ging weiter den Seti entlang und des Öfteren mussten wir eine dieser

grausam schwankenden Hängebrücken überqueren. Es durfte immer nur einer hinüber gehen. Mir wurde schon vom Hinsehen schwindelig, aber die Pferde und Hunde sind daran gewöhnt, können die Schwankungen gut ausbalancieren und haben keine Angst davor. Weiter ging es durch oder über Nebenflüsse, manchmal mit kleinen Wassermühlen aus Stein gebaut, so wie ich sie von den Märchenbüchern her kannte. Ab und zu mussten wir durch ein Labyrinth von zum Teil tonnenschweren Steinen.

Öfters lag auch so ein abgerundeter Riese ganz allein im Flussbett, als hätte man ihn vergessen mitzunehmen. Über uns spielten Adler mit den Aufwinden, blickte man zurück, so lugten noch die einzigen schneedeckten Siebtausender dieses Gebietes "Saipal" und "Api" hervor. Ich empfand tiefen Frieden, als ich stundenlang so dahinreiten konnte, ohne auch nur eine Menschenseele zu treffen. Er wurde auch nicht gestört, als ab und zu die Überreste weißer Leinentücher von vergangenen Totenverbrennungen verstreut am Ufer lagen. Geburt, Leben und Sterben kann man gerade in diesem Land als tiefe Einheit empfinden. Nachmittags erreichten wir "Kuch" in Thalara, und wurden schon vom "älteren Onkel" einem gutaussehenden, lebenslustigen Mann erwartet. Zur Begrüßung legte man uns Ketten aus zitronengelber und orangefarbener Tagetes um den Hals, und wir tranken Kaffee unter riesigen Oleanderbäumen. Sein



Haus, mit wunderschön geschnitzten Fenstern, stand ganz allein inmitten des unendlich weiten Tales. Es hatte große Kürbisse auf dem Dach - der bösen Geister wegen. Vor dem Haus führte ein kurzes Weglein zu einem kleinen Hindu-Tempel, auf dem blutrote Gebetsfahnen im Wind flatterten.

Es wurde wie jeden Abend beim Flackerlicht der Kerosinlampen viel geschwatzt und gelacht. Nepali lachen viel und gern, und es ist ein Lachen, dass von innen kommt, warmherzig und nie aufgesetzt.

Spät am Abend kamen Männer und Frauen aus dem Dorf und sangen vor dem Haus für uns. Es war kühl, und die Frauen, in zerrissene Decken eingemummte Gestalten, legten einander die Hände auf die Schultern und sangen stundenlang den selben weinerlichen, monotonen Singsang. Mir war ganz unheimlich!

Des anderen Tages verließen wir den Flusslauf und stiegen auf. Unser Ziel war der Kaptad-Nationalpark, ein riesiges Hochplateau mit einem See auf 3700 m Höhe. Gebiet der Leoparden, vieler nur dort existierender Vögel und anderem Getier. Wir erreichten gegen Abend „Gooradauna“, eine kleine Hochebene, ca. 2000m, übernachteten, und wollten am nächsten Tag den Aufstieg, der von dieser Seite her sehr schwer und steil sein soll, wagen. Inmitten der Hochebene bauten wir unsere kleinen, alten Zelte, die Mr. Singhs Onkel besorgt hatte, auf. Männer, Kinder und Hunde, alles kam wie gewohnt die Berge herab angelaufen. Obwohl die Kinder relativ gut ernährt waren, waren sie teilweise, trotz der Kälte, nur in Lumpen gehüllt oder halb nackt. Viele waren von Bronchitis, eitrigem Katarrh und wahrscheinlich TBC



gequält. Hier empfand ich zum ersten Mal Armut. Dies ist die andere Seite dieser abgelegenen Regionen: keine ärztliche Versorgung und kaum Schulbildung. Doch dieses ernste Thema hier zu behandeln würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Am Lagerfeuer bekam ich abends für kurze Zeit ein eigenartiges Herzklopfen. Dies verstand ich als Warnung. Nicht nach Kaptad aufzusteigen.

Am Berghang wurden in der Nacht zahlreiche, riesige Feuer angezündet, und bis in den Morgen hinein konnte ich schon wieder diesen wehmütigen, monotonen Singsang hören: ein Kind war geboren! Um Mitternacht brach ein heftiges Gewitter los. Ich hatte große Angst, dass die Blitze in die Zelte einschlagen würden. Feuer, Blitze, Donner und der monotone Singsang; diese Nacht werde ich nicht so schnell vergessen!

Am nächsten Morgen, bei strahlendem Sonnenschein waren über meine Entscheidung der Umkehr alle erleichtert. Es war kalt und die Zelte waren feucht. Auch war es zeitlich etwas zu spät für 3700 m Höhe. Hätte uns Schnee überrascht, säßen wir wahrscheinlich heute noch oben. Da zwei unserer sogenannten Träger einer niederen Kaste angehörten, hätten wir sie austauschen müssen. Auf dem Weg zum Kaptad Plateau steht ein ganz berühmter Hindu-Tempel, der Göttin Devi geweiht. Unsere beiden Männer hätten den Tempel weder passieren noch in seiner Nähe schlafen dürfen. Das Kastenwesen wird in dieser Region noch sehr streng gehandhabt. Mr. Singh ist sehr gegen das Kastenwesen, doch auch er hätte sich beugen müssen. Wenn die Leute vom Dorf gesehen hätten, dass wir die Männer mitnehmen, hätten sie uns unweigerlich gesteinigt. Und wer will das schon?

Die oberste Kaste ist im „Far West“ die Kaste der „Chetri“, die dort auch ihren Ursprung hat und von der auch die meisten Herrscherfamilien abstammen. Es gibt dort vereinzelt

Brahmanen und die niederen Kasten, bis hin zu den Unberührbaren. Ich habe zu wenig Einblick und meiner Meinung nach, als westlicher Mensch, nicht das Recht über diese uralten Traditionen zu urteilen.

Wir beschlossen, wieder nach Thalara abzusteigen. Um nach „Choli“, Mr. Singhs Geburtsort zu gehen.

Meine Überraschung war groß, als wir am Berghang von jungen Tänzerinnen in farbenprächtigen Saris abgeholt wurden. Als ich den Berghang hinunterritt, die Tänzerinnen mit Tambourin und Trommlern vor mir, den Dorfplatz mit der Menschenmenge, die uns erwartete unter mir, dachte ich mir im Stillen: „So muss sich einst die Königin von Saba vorgekommen sein.“

In diesem Dorf ist das 20. Jahrhundert spurlos vorüber gegangen. Das Haus in dem wir wohnten, war schön geräumig, und vom Balkon aus konnte man weit ins Tal hineinschauen. Es gedeihen Papaya, Zitronen und Walnussbäume und es gab sogar zwei gemauerte Plumpsklos! Wir blieben einige Tage und ich genoss das Leben dort, das im Zeitlupentempo ablief. Ich sah außer ein paar Frauen kaum jemanden arbeiten. Auch die Polizei und ein paar Leute vom Militär hatten nichts zu tun und so spielten sie den lieben langen Tag „Khol Brek“, ein Kartenspiel. Die Menschen schwatzten und lachten und die Hunde schliefen in der Sonne. Man gab sich dem süßen Nichtstun hin, denn es passierte ja nichts. Was sollte auch schon passieren? Mr. Singh nannte es Müßiggang oder Faulheit, doch ich, der ich aus einem von immer wieder neuen, flüchtigen Reisen übersättigten Land kam, genoss dieses Leben in vollen Zügen. Nachmittags unterhielt man uns mit alten Säbeltänzen. Die Männer steigerten sich so sehr hinein, dass ich ihnen nicht bei Nacht hätte begegnen wollen. Und abends tanzten unter Beifall des Dorfes die bildhübschen, jungen Frauen. Sie waren auffällig geschminkt, in leuchtend rote oder grüne Saris gekleidet und hatten Schellen an den

Fesseln der Beine. Die Tänze waren sehr temperamentvoll und es war faszinierend, ihren rhythmischen, katzenhaften Bewegungen zuzusehen.

Es gibt in dieser Region noch einen uralten „Dami-Kult“. Jedes Dorf besitzt einen „Dami“ und hat man Probleme irgendwelcher Art, ruft man ihn in sein Haus. Wir haben solch einen Mann rufen lassen und er kam des nachts. Vor einem Teller, gefüllt mit Reis, auf dem eine kleine Öllampe brennt, begann er in

Trance zu fallen. Zuerst warf er mit Reis um sich, fing am ganzen Leib zu zittern an und spuckte und fauchte. Dann verdrehte er die Augen und stieß eigenartige Laute aus. Als das Orakel in tiefe Trance gefallen war, konnte man es befragen. Nach einiger Zeit holte sich der „Dami“ in die Wirklichkeit zurück und war sehr erschöpft. So weit weg von der Zivilisation war man empfänglicher für solche Begebenheiten und es war ein Erlebnis, dies aus nächster Nähe auf Sich wirken zu lassen.

Zum Abschied besuchten wir noch den Königspalast, den der Vater von Mr. Singh früher bewohnte. Er stand auf einer Anhöhe, und breite Treppen führten dort hinauf. Oben wuchs ein riesiger, allein stehender Banyan-Baum, von weit her schon sichtbar, der mit seiner weit ausladenden Krone einem Hindu Tempel mit vielen alten Statuen, Schatten spendete.

Im Morgengrauen unseres letzten Tages gab es „Mastiff-Alarm“. Eine lange Karawane von Bergschafen zog durch das Dorf. Begleitet wurde sie von zwei Hirten und von zwei sehr schönen black und tan Tibet-Mastiffs. Schafe und Ziegen sind in diesem unwegsamen Gelände die einzigen Transportmöglichkeiten. Jedes der ausgewachsenen Tiere ist mit bis zu 20 Kilogramm schweren



Säcken, gefüllt mit Salz, beladen. Sie kommen von Nordindien und ziehen nach Chainpur. Wir begleiteten sie ein kleines Stück des Weges. Ein paar Schäfchen wurden gerade erst geboren und versuchten staksend und laut blöckend hinter der Herde mitzuhalten. Öfters rutschten die schweren Säcke von den Rücken der Tiere, die Schnüre wickelten sich um die Beine und brachten die Tiere zu Fall. Viele der Schafe brachen, entweder den Berghang hinauf oder den Abgrund hinunter, aus, um einen bisschen Futter zu finden. Die Nomaden waren immer pfeifend und wild gestikulierend auf Trab. Die Tibet Mastiff jedoch, störte dies herzlich wenig. Sie haben keine Hütte Funktion, sondern laufen nur am Anfang oder am Ende der Herde mit. Nach anstrengendem Aufstieg suchten die Nomaden einen ebenen Lagerplatz und befreiten die völlig erschöpften Tiere von ihrer Last. Nach einer Ruhepause wurden sie auf den Berghang getrieben, um ein wenig Gestripp abzuweiden. Die Tibet Mastiff wurden während der Rast im Schatten an Eisenketten angebunden. Die beiden schönen Vertreter dieser Rasse hatten, wie alle die ich sah, Glocken umgebunden und der Rüde eine Art Stachelschädelband, denn Thalara ist Leopardengebiet. Erst vor Tagen hatten Leoparden wieder Schafe gerissen, was immer einen großen Verlust bedeutet. Deshalb werden auch Tibet Mastiff mit kurzem, kräftigem Hals bevorzugt, da sie weniger Angriffsfläche für Raubkatzen bieten. Das kärgliche Mahl besteht für Mensch und Tier aus Reis und Salz. Manchmal etwas Milch oder Joghurt. Doch hatten Herr und Hund



ein wundervolles, weißes Gebiss und herrlich glänzende blauschwarze Haare.

Die Aufgabe der Tibet Mastiff besteht ausschließlich darin, Hirten und Herde vor Raubtieren und Dieben zu schützen, und falls nötig auch zu kämpfen. Fremden gegenüber sind sie argwöhnisch und wir blieben immer in respektvollem Abstand zu ihnen. Es war ein bleibender Eindruck, unsere Tibet Mastiff in ihrer ursprünglichen Umgebung zu beobachten, angepasst an das harte, entbehungsreiche Leben. Und irgendwie passt auch der Typ der Hunde genau zu dieser wilden Landschaft. Interessehalber fragten wir die Nomaden, ob sie uns nicht einen ihrer Hunde für gutes Geld verkaufen würden. Wie ich schon vorher erwähnte, es war keiner bereit, seinen Hund herzugeben.

Was soll er auch mit einem Bündel lebloser Rupien, ohne Schutz seines guten, wachsamen Hundes in solch einer Wildnis? Ungern nur verließ ich dieses abgelegene Land, mit seinen uralten Kulturen und seiner tiefen Verbundenheit zwischen Mensch und Tier. Doch eines weiß ich gewiss: einer meiner Wege wird mich wieder nach Thalara führen!

PS: Ich möchte anmerken, dass dieser Bericht nur als kleiner, subjektiver Reisebericht verstanden werden sollte. Soziale und politische Missstände sollten hier nicht mein Thema sein.

Alle Fotos wurden in Nepal aufgenommen, von Frau Angela van Detten

„Früher war alles besser“

Von Michael Littgen

War einer der Standardsprüche einer älteren Nachbarin. „Ja, ja“ war meist meine Antwort: „Alles war besser, vor Allem das Wetter und die Zukunft.“

Jetzt, wo ich selbst die Rentnerzeit erreicht habe, kommt mir der Spruch, hie und da, auch in den Sinn. Bei unseren letzten Wanderungen mit den Hunden, zum Beispiel, beschlossen wir, bei der nächsten schattigen Bank ein Päuschen einzulegen. Getränke und Kekse für Hund und Mensch (man beachte die Reihenfolge) hatten wir dabei. Eine schattige Sitzgelegenheit, die wir uns in freudiger Erwartung, unter einer schönen, großen Eiche ausgemalt hatten, kam aber leider nicht.

Als ich letztens eine Kolumne unserer Tageszeitung gelesen habe, musste ich wieder an diese Gegebenheit denken. In dem Artikel berichtete der Verfasser von einem ominösen „Bänkesterben“, das einem Wald im ländlichen Norden wegen der deutschen Bürokratie drohte. Irgendwelche Ruhebänke für Wanderer sollten dort angeblich entfernt werden, weil die öffentliche Verwaltung nicht in Haftung genommen werden wolle, falls einem auf der Bank sitzenden Wanderer ein Tannenzweig auf den Kopf fällt.

Ich dachte natürlich erstmal, Bürokratie-Wildwuchs hin oder her, soweit wird es in Deutschland dann doch nicht kommen. Aber wie sich herausstellt, sind wir in Wirklichkeit sogar schon viel weiter. Tatsächlich handelt es sich, wenn man Zeitungsartikeln aus allen möglichen Regionen glauben darf, mittlerweile sozusagen um eine bundesweite Hysterie. Im berüchtigtesten dieser Fälle hat eine Gemeinde in Baden-Württemberg vor einigen Monaten gleich 60 Bänke in einem Rutsch entsorgt.

Es geht wohl die Angst um, dass ein Wutbürger die Gemeinde verklagt, weil er sich beim Sitzen auf dem harten Holz den Hintern aufgeraut hat und nach Physiotherapie verlangt. Daher baut man die Sitzgelegenheiten in Wald und Flur lieber vorsorglich ab? Das kann ein „Normalo“ (so wie ich mich selbst einschätze) leider nicht nachvollziehen. Hoffen wir auf ein Einsehen oder bessere Zeiten.

Stets cool bleiben, rät

Euer Michael



Eine wahre Geschichte aus dem Leben mit Tyson

Von Regina Schönrock

Zu Beginn des Jahres befand ich mich auf der Insel Sylt zu einer Rehamaßnahme. Hundefreunde finden schnell zusammen, stellten wir fest. Vor ein paar Tagen waren wir erst angereist, einige Tage oder Wochen lagen noch vor uns. Die Gedanken waren zu Hause bei unseren Vierbeinern. Jeder von uns sorgte sich, ob sie uns wiedererkennen. Vielleicht bei unserer Ankunft gleich an der Haustür mit einer Kehrtwende reagieren, wer sie während unserer Abwesenheit versorgt und vieles mehr. Auch über Verluste wurde gesprochen.

Silke und ich verabredeten uns für einen späteren Zeitpunkt, damit sie mir ausführlich berichten konnte, wie viel Herzblut sie in die Versorgung ihres geliebten Tyson investiert hat. Hier ist Silkes Erzählung über ihre Französischen Bulldogge, sie hat mich besonders berührt.

Mein Wunschhund war schon seit längerem eine Französische Bulldogge. Als ich erfuhr, dass in zu erreichernder Entfernung Welpen abzugeben sind, machte ich mich mit meinem Schwager auf den Weg. Um zum vereinbarten Termin da zu sein, fuhren wir zeitig los. Wir wurden nicht wirklich freundlich empfangen, der Bericht über die dort lebenden Welpen, war nicht wirklich aussagekräftig. Vier Würfe wurden gemeinsam in einem Raum großgezogen. Wir blickten auf einen kleinen Pulk von Welpen, als wir den Raum betraten, kam uns ein Geruch entgegen den ich hier nicht beschreiben kann. Es war dreckig und von den Muttertieren keine in Sicht. Erst auf Nachfrage wurde uns eine Hündin gezeigt. Mein Schwager zog mich bereits zur Seite und raunte mir zu, Wir müssen nach Hause. Du willst doch wohl nicht...

In diesem Moment robbte ein kleines verängstigtes Wesen mit dunklen Kulleraugen auf mich zu. Diesen flehenden Blick nahm ich mit nach Hause. Auf der Rückfahrt prasselten warnende Worte meines Schwagers auf mich ein. Den Blick des kleinen Welpen konnte ich nicht vergessen. Die warnenden Worte meines Schwagers nur Schall und Rauch. Ich fuhr am Folgetag mit meiner Tochter erneut zu dieser Züchterin. Sie gab mir aus dem Gewusel nicht den gewünschten Welpen. Ich wollte unbedingt den, mit den großen braunen Kulleraugen. Erst nach meiner Forderung und Be-

schreibung hielt ich Tyson in meinen Händen. 16 Wochen war er inzwischen alt und hatte keinerlei Sozialisierung bis zu diesem Zeitpunkt erfahren.

Im Vorfeld hatte ich bereits einen Termin beim Hundefrisör gemacht. Auf direktem Weg fuhren wir dorthin. Der schlug die Hände über den Kopf zusammen. So etwas hatte er bislang noch nicht zu Gesicht bekommen.

Mit Tyson ging ich zur Hundeschule, beschäftigte ihn zu Hause und brachte ihm einige Tricks bei. Er verbreitete gute Laune und war verträglich mit anderen Hunden. Mit einem Jahr musste eine Gaumensegel-OP durchgeführt werden. Die Nasenlöcher wurden erweitert. Da wir keine Versicherung hatten entstanden Kosten von gut 700 Euro.

Das nächste Ereignis war ca. drei Jahre später, als mir auffiel, dass Tyson vorne unruhig lief. Das Gangbild stimmte nicht und mein Mann hatte die Aufgabe Tyson unsern Tierarzt vorzustellen. Erst einmal gab es eine Spritze gegen Schmerzen. Am Folgetag wirkte das Medikament nicht mehr. Unser Bursche musste wahnsinnige Schmerzen haben, denn sein Schreien hält durch unser Haus. Wir fuhren nach Bramsche in die Tierklinik. Die Untersuchungen ergaben einen Bandscheibenvorfall. Nach einer OP könnte er wieder laufen wurde uns versichert. Leider kam es unter der OP zu Einblutungen im OP-Bereich, zehn Tage verblieb unser Tyson in der Klinik. Auf einmal mussten wir eine Entscheidung treffen, mit der wir überhaupt nicht gerechnet hatten. Für Tyson gab es zwei Optionen, ihn einschläfern zu lassen oder versuchen ihn mit Physiotherapie wieder aufzupäppeln.

Als wir unseren Burschen mit der gesamten Familie abholten, lies es sich meine Mutter, die ihn ebenfalls sehr liebte, nicht nehmen uns zu begleiten. Tysons Freude war riesengroß, aber wir in Sorge was da wirklich auf uns zu kommt. Wir beschlossen trotzdem, dem vierbeinigen Pflegefall eine Chance zu geben.

Es wurde ein Pflegeplan aufgestellt. Die Blase musste trainiert werden. Erst einmal musste der Urin heraus massiert werden. Nach drei Monaten normalisierte sich dies zum Glück. Eine Physio-

therapie wurde sofort eingeleitet, die Lähmung blieb allerdings. Unsere Therapeutin brachte eine Versorgung mit einem Rollwagen auf den Weg. Dieser kam von einer holländischen Firma. Tyson wurde vermessen und der Rollwagen zusammen gestellt. Da Tyson klein war, musste der Wagen mit kleinen Vollgummirädern ausgestattet werden. Die Kosten für sein Modell betrugen 600 Euro. Das Geschirr musste ab und an durch Abnutzung nachbestellt werden.



Tyson im Rollwagen

Mein Tyson kam super klar, der Rollwagen kein Hindernis. Es war eine Freude ihm zuzusehen, wie er durch unseren Garten flitzte.

Obwohl er mit dem Rollwagen zureckkam, ergaben sich doch Komplikationen dadurch, dass



seine Hinterläufe ständig den Boden berührten. Die Krallen schliffen über den Boden. Eine Lösung musste her. Ich kaufte Kunstkrallen, die sich allerdings schnell abnutzen, da sie etwas über den Boden schliffen.



DIY Krallenschutzschuh

Im Traum kam mir dann eine Idee: Ich fertigte aus Fahrradschläuchen, Nieten und Klettband, eigene Krallenschutzschuhe. So wurden die Pfoten an den Hinterläufen super geschützt und ich musste keine Schuhe mehr kaufen.

Einmal bemerkte ich, dass mein Junge Tyson etwas kurzatmig atmete, aber nicht auffällig lang. Ich habe das Ereignis aber nicht als besorgniserregend eingestuft. Nur einen kurzen Moment. Bei der anstehenden Physiotherapie war er auch unauffällig, aber zwei Tage später war er wieder kurzatmig. Ich habe ihm die Harnblase ausgestrichen. In der Hoffnung dadurch eine Besserung zu erreichen. Leider war dies nicht der Fall.

Also blieb nur ein Gang zum Tierarzt. Das, was er uns mitteilte, möchte kein Hundebesitzer gerne hören. Das Unheil kam ohne große Vorboten oder wir wollten diese nicht sehen. Wir sind so oft durch harte Zeiten gegangen. Wir sind doch ein Dreamteam, mein Junge und ich.

Die Kurzatmigkeit kam durch einen geplatzten Tumor, die Lunge wurde erheblich eingeengt. Jetzt gab es zwei Optionen: Wieder eine schwere OP oder meinen Jungen Tyson gehen lassen.

Als Silke mir ihre Geschichte über ihren Tyson erzählte rannen immer wieder Tränen über ihr Gesicht. Es ist und war ihr Herzenshund. Mit viel Herzblut hat sie ihm einige schöne Jahre bereitet. Heute sagt sie jedoch auch die warnenden Worte ihres Schwagers waren nicht unbegründet.

Danke Silke für deine Offenheit und, dass ich deine Erzählung für unseren KTR-Reporter verwenden darf.

Ringhelfer/Sonderleiterschulung des KTR

Es gibt verschiedene Ausstellungsarten im VDH

Spezialausstellung

Dies sind Ausstellungen die vom KTR organisiert werden und nur für unsere Rassen ausgerichtet werden. Der Klub übernimmt die komplette Organisation.

Es fängt an einen geeigneten Platz/Halle zu suchen. Haben wir dort genügend Helfer? Wie sieht es mit den Bestimmungen des Amtsvereinär aus. (bevor man die gesamte Arbeit angeht sollte man dort im Vorfeld nachfragen)

Die Halle/Saal sollte groß genug sein um einen vom VDH geforderten Ring in Größe von mindestens 8 x 8 Meter abzustecken. Sollte es sich um eine Freilandausstellung handeln sollte dies bei der Einladung auch schon erwähnt werden. Sind Toiletten vorhanden?

Wie sind die Parkmöglichkeiten vor Ort. Gibt es auch die Möglichkeit mit einem Wohnmobil dort zu Parken.

Sobald ein Termin für die Ausstellung gefunden wurde der Vorstand der Ausstellung zugestimmt hat muss durch die Ausstellungsreferentin ein Termeschutz-Antrag an den VDH gestellt werden, denn innerhalb einer 200 km Grenze darf es für die gleichen Rassen, nicht noch eine Ausstellung geben.

Wir benötigen einen Ausstellungsleiter, dieser sorgt für eine ordnungsgemäße und pünktliche Abwicklung gegenüber dem VDH. (Der VDH bekommt nach der Ausstellung einen ausgefüllten Katalog sowie für die Ausstellung und pro Hund einen Zuchtschaubeitrag) Seit dem Jahr 2024 will der VDH eine Excel-Datei mit den Daten und Er-

gebnissen der Schau. Diese Liste kann man sich von der VDH-HP herunterladen und sollte durch den Ausstellungsleiter/Sonderleiter erstellt werden.

Wer erstellt die Einladung und die Meldepapiere? Die Onlinemeldung muss erstellt werden.

Auch sollten Hotels angegeben werden zu dem man Hunde mitbringen kann.

Wir benötigen Hilfskräfte die beim Aufbau (meist einen Tag vor der Ausstellung und Helfer die am Ende der Veranstaltung helfen)

Wer holt den Richter vom Flughafen, Bahn ect. ab und bringt ihn zum Hotel. Wer bucht das Hotel und eventuell auch den Flug? Gibt es am Abend ein Buffet?

Wer macht den Katalog und füllt die Richterberichte aus? Wer hilft im Ring und bei ausländischen Richtern wer schreibt englisch?

Wird Teppichboden benötigt sind Tische und Stühle vor Ort, werden Tischdecken benötigt?

Wer besorgt Tischschmuck, welche Preise gibt es und wer verpackt diese?

Meist erhält jeder Aussteller eine sogenannte Erinnerungsgabe (wir suchen immer nach netten Kleinigkeiten die bis max. 2,50€ kosten sollten)

Sobald die Meldezahlen feststehen sollte zurzeit G. Wenzelmann darüber informiert werden, diese sendet dann die benötigten Schleifen die jeder V1/vv1 Hund, sowie BOS und BOB-Hund erhält.

Muss man für die Verpflegung selber sorgen?

Gemeinschaftsausstellung

Ein anderer VDH-Verein organisiert die Ausstellung und lädt noch andere Vereine dazu ein hieran teilzunehmen. Es werden die Anwartschaft für den VDH-Champion und je nachdem welcher Verein daran teilnimmt 1 Anwartschaft für das Klub-CAC vergeben.

Der KTR nimmt gerne hieran teil: Die Meldegelder gehen an den Veranstalter, der KTR hat keine Kosten/keine Einnahmen und stellt keine Helfer!

Na klar wird bei Bedarf auch geholfen wenn Mitglieder dazu bereit sind und in der Nähe wohnen.

Circa im November jeden Jahres werden die Vereine KTR, ILT, CTA vom VDH angeschrieben um die **Internationalen/Nationalen Ausstellungen** für das übernächste Jahre untereinander aufzuteilen.

Hierzu werden vom VDH die Anzahl der Züchter und Welpen erfragt von den Vereinen erfragt (natürlich nur für Lhasa Apso und Tibet Terrier).

Hieraus wird ein Schlüssel errechnet und den Ver-

einen mitgeteilt wieviel Prozente Ihnen für die Ausstellungen zur Verfügung stehen.

Bisher haben sich die Vereine immer gütlich geeinigt.

Dem KTR stehen meist um die 50% der Ausstellungen zu.

Die Ausstellungen haben vom VDH verschiedene hohe Prozentsätze

Internationale Ausstellung

hierzu sind alle Rassen eingeladen, es wird das CACIB (eine Anwartschaft für den Internationalen Champion) vergeben, und um dieses stechen die Zwischenklasse, Championklasse, Offene Klasse.

Nationale Ausstellung

hierzu sind alle Rassen eingeladen, ebenso wird wie bei den anderen Ausstellungen auch eine Anwartschaft für den VDH-Champion und 1 Anwartschaft für das Klub-CAC vergeben.

Diese Ausstellungen werden vom VDH oder den Landesverbänden organisiert

Sollte der KTR nun als angeschlossener Verein an einer **Internationale/Nationalen Ausstellung**

Do Khyi gehören zur Gruppe 2 unsere anderen Rassen zur Gruppe 9

Weder der Verein noch der Sonderleiter müssen für diesen Richter Reisekosten, Übernachtung, Verpflegung noch eine Richterpauschale vor Ort zahlen.

Sämtliche Kosten werden zuerst vom VDH getragen und dieser rechnet mit dem KTR (Schatzmeisterin) ab.

Wird der Richter durch den KTR eingeladen geht es wie folgt weiter:

Die Ausstellungsreferentin

übernimmt die Richtereinladungen und sobald der Richter zusagt hat sendet Sie dem Richter einen Vertrag zu, aus dem die Abmachung über Reisekosten, Buchung des Hotels, An- und Abreise ect. hervorgeht.

Die Aufgaben des Sonderleiter im Vorfeld

- Er sorgt dafür das er ein oder zwei Ringschreiber für seinen Ring hat

- Die Meldeliste bekommt der SL meist vorher per Email, diese kann dann schon einmal die Listen für die Ergebnisse erstellen kann. Nach der Ausstellung werden die Ergebnisse mit den Anwartschaften hinzugefügt, sodass die Ergebnisse zeitnah auf der KTR-HP eingestellt werden können.

- Circa 4 Wochen vor der Ausstellung findet meist eine Sonderleiterschulung statt auf der man die Papiere für die Ausstellung bekommt

- der SL erhält für die Fahrt zur Schulung die Benzinkosten und die Parkgebühren gegen Beleg erstattet.
- er bekommt einige Wochen vor der Ausstellung vom der Ausstellungsreferentin Informationen ob der SL noch ein Hotel für den Richter buchen soll
- aus dem Vertrag geht auch hervor ob der Richter vom VDH betreut wird oder ob der SL am Abend vor der Ausstellung mit dem Richter essen geht. (Bitte die Belege einreichen)
- In einigen Fällen sorgt er Sonderleiter auch für die Buchung der Reise bzw. für die Buchung des Hotels. (rechtzeitig die Infos an den Ausstellungsreferenten und/oder Richter versenden.
- **Zuchtrichter sind Gäste, die entsprechend betreut werden sollten.**
- **Dies gilt im besonderen Maße für ausländische Zuchtrichter.**

Die Aufgaben der Sonderleiter/Ringhelfer im Ring

- Sie sollten früh genug als Ansprechpartner im Ring anwesend sein
- die Unterlagen auf den Tisch vorbereiten
- **Sie müssen den Trimmstisch mitbringen**
- Eventuell etwas Obst und Süßigkeiten für das arbeitende Volk mitbringen
- Getränke und Becher mitbringen
- sobald der Richter anwesend ist lässt man diesen schon einmal die Richterberichte und anderen Unterlagen unterschreiben
- Aufstellen der Platzierungsschilder
- Versammeln der Klassen
- Feststellung der Abwesenden in jeder Klasse
- Schreiben des Richterberichts
- Anschreiben der Ergebnisse an den Tafeln (**die Blätter vorher beschriften**)
- Gesamten Schriftverkehr und einwandfreie Vergabe der Anwartschaften gewährleisten
- Unterstützung des Zuchtrichters
- Nach dem Richten werden die Richterberichte, Bewertungsbögen und der Vorschlagzettel ausgefüllt. Auf den Durchschlagzetteln ist angegeben für wen die Formulare sind (Aussteller, Richter VDH)
- Ausgabe der Papiere an die Aussteller
- Der Sonderleiter rechnet im Anschluss an das Richten mit dem Richter ab.
- Im Vorfeld kann man sich von der Schatzmeisterin einen Betrag überweisen lassen.
- Die Unterlagen werden anschließend im VDH Büro abgegeben der Kontrolliert ob alles in Ordnung ist

Außer einem Dankeschön des KTR erhält der Sonderleiter

bei 1-Tages Ausstellungen:

einfache Strecke bis 100 km € 50

einfache Strecke bis 200 km € 100

über 200 km zusätzlich 1 Hotel-Übernachtung> max. € 70 zzgl. Frühstück nach Absprache

bei 2-Tages Ausstellungen

einfache Strecke bis 100 km - je Tag € 50

einfache Strecke bis 200 km 1. Tag € 100 / 2. Tag € 50

über 200 km zusätzlich 1 Hotel-Übernachtung> max. € 70 zzgl. Frühstück nach Absprache bei

privater Übernachtung - Pauschbetrag € 20 - nur nach vorheriger Absprache

Maximal **2 Ringhelfer** erhalten je Tag € 25 gegen Quittung

Der KTR erhält von der Ausstellungsleitung pro gemeldeten Hund 13€ von diesem Geld sollen alle Kosten gedeckt werden, was natürlich nicht der Fall ist!

Die Formulare für die Abrechnung erhält man bei der Schatzmeisterin

Nobody is Perfect

Vielleicht hört sich zuerst einmal alles sehr kompliziert an, aber wer Lust hat einmal im Ring zu helfen hat erfahrene Helfer mit im Ring.

Gerne kann man sich auch nur einmal dazu setzen um sich alles anzusehen.

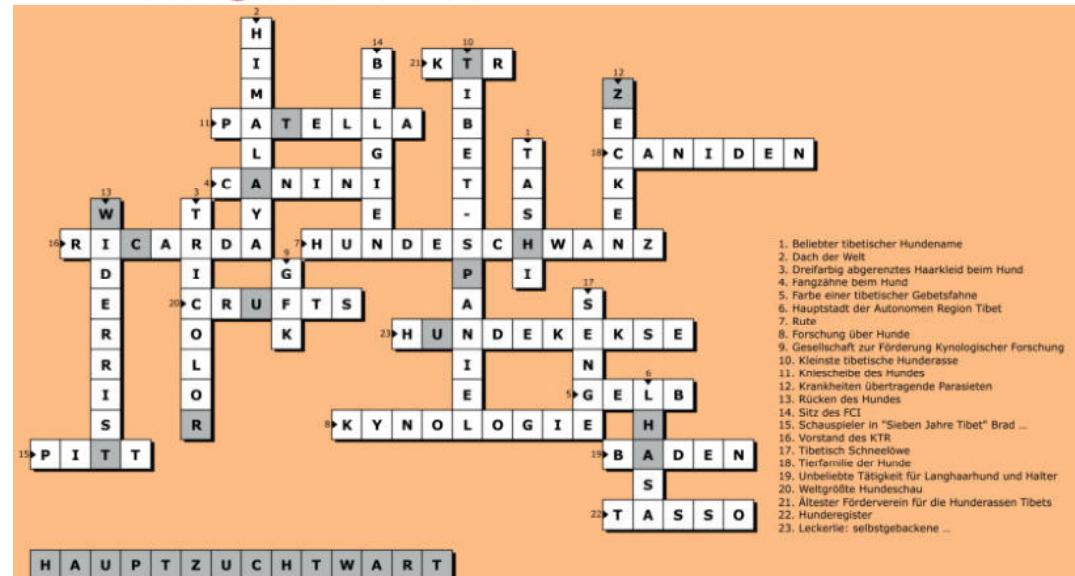
Ich persönlich schreibe sehr gerne da man so genau mitbekommt wie die Richter die Hunde bewerten.

Es würde uns freuen wenn einige von Euch sich einmal wagen im Ring zu helfen!

Und wer ganz perfekt sein will findet unter:

<https://www.vdh.de/ausstellungen/vdh-ausstellungsordnung/> noch mehr Infos rund um die Ausstellungen !

Lösung Rätsel 2024:



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/>

SEIT 44 JAHREN „VON NAMA-SCHU“



UNSER „HAPPY-WURF VOM 18.04.2025“



Anke & Franz Peine,
59199 Bönen,
Email: Anke.Peine@t-online.de

Unsere 2 Tage,

von Claudia Tödt

mit meinen Lhasas Pokhara Chomolari, B'Resa und Ashoka auf der KTR-Klubschau und Special CAC KTR-Spezialausstellung in Spelle.

Am Samstag, den 22.6.24, bin ich morgens so um 8:30 in Spelle angekommen. Nach und nach kamen auch andere Aussteller und man kam ins Gespräch.

Etwas später konnten wir unsere Startnummern und Kataloge abholen, dazu gab es diesmal schöne selbstgemachte Bilderrahmen und Schieferfalen mit einem aus Gips und bemalten Hund, oder mit einem geplotteten Bild unserer 4 Rassen. Dazu bekamen wir ein Töpfchen mit einer Lavendelpflanze und den neuen KTR-Reporter.

Um 10 Uhr sollte die Ausstellung ja losgehen, doch wir erfuhren, dass der eingeladene Spezialzuchtrichter, Primoz Peer aus Slowenien, nicht kommen konnte.

Was nun!?

Unser Vorstand versuchte schon seit dem vergangenen Abend, an dem diese die Absage er-

hielt, eine Lösung zu finden. Bis spät nachts wurde überlegt, angeschrieben, telefoniert und nach einer Lösung gesucht.

Nach einigen vielen Überlegungen und vielen Telefonaten kamen sie am Morgen der Ausstellung zu dem Ergebnis, dass Frau Schrank aus Österreich, die für den Sonntag eingeladen war, aber am Samstagnachmittag mit dem Flieger kam, die Klubschau am Samstag richten sollte. Frau Schrank war zum Glück damit einverstanden. Die Ausstellung könnte dann aber erst gegen 18 Uhr anfangen

Das gemeinsame Abend-Buffet wurde zum Glück durch das Restaurant / Hotel Wübbel spontan von abends auf mittags umgeplant, so dass die Ausstellung nicht wie geplant mittags, sondern erst gegen den frühen Abend stattfinden konnte. Auch hier war der Vorstand für die Spontanität dankbar.

Nun hatten wir aber keinen Richter für Sonntag!

Es wurde eifrig überlegt und wieder Telefoniert wen man fragen konnte. Immerhin musste dieser Richter spontan zu uns nach Spelle kommen können.



Vom Vorstand und mit Unterstützung von Frau Handrich, die zum Glück viele Richter kennt, wurden viele bekannte Richter kontaktiert. Sowohl per Telefon, WhatsApp, Messenger, Mail...alle Wege wurden beschritten und alle Quellen angezapft. Zum Glück erklärte sich Herr Gauthier Lequain spontan bereit am Sonntag für den KTR zu richten – obwohl er eigentlich selber an diesem Tag ausstellen wollte. Allerdings benötigte er hierzu noch die Freigabe des Dachverbandes in Frankreich.

Die Mitglieder des Vorstandes zitterten, ob jemand dort am Wochenende zu erreichen wäre und dem zugestimmt würde. Am späten Samstagnachmittag (kurz bevor Frau Schrank mit dem Richter begann) kam die erlösende Mitteilung aus Frankreich und Herr Lequain kam noch am Abend in Spelle an, so dass die Ausstellung stattfinden konnte. Ohne einen Richter, der spontan kommen konnte und sich dazu bereiterklärte wäre dies nicht möglich gewesen.

Für diese Spontanen Einsätze noch mal hier ein großes Dankeschön an die beiden Richter.

Ansonsten hätte unsere Klubschau abgesagt werden müssen.

Um sich die Zeit zu vertreiben wurde das für den Abend geplante, tolle Buffet vor verlegt auf den Mittag, danke an das Hotel/Gasthaus das dies möglich war.

Es war zu dem noch tolles Wetter mit strahlend, blauen Himmel. Die Zeit vertrieben sich die meisten mit netten Gesprächen.

Es wurde eine **Special-Night Show** am Samstagabend.

Mit vielen Lichterketten, ein wirklich tolles Ambiente.

Frau Schrank kam und es konnte los gehen um 18:30.

Ein super schöner Tag ging spät zu Ende.

Der Sonntag startete normal und auch der Richter G. Lequain war gekommen. Auch dieser Tag war wunderschön.



Die KTR-Klubschau 2024, am Samstag, dem 22. Juni in Spelle

Eine Klubschau, an die wir bestimmt noch lange denken werden.

Ein Erlebnisbericht von Michael Littgen

Am Freitagnachmittag reist ich mit unserem Wohnmobil, im strömenden Regen am Hotel Spieker-Wübbel in Spelle-Venhaus an. Es war nicht daran zu denken, trockenen Hauptes in den Saal zu kommen, so zog ich meinen Ostfriesen-nerz - den ich als Wahl-Emsländer im Wohnmobil immer dabei habe - über und machte mich auf die Suche nach dem Hotelpersonal und einem Saalschlüssel.

Nach und nach trafen auch Ricarda, Anke und Franz, Regina, Carola und die gesamte Familie Albrecht ein. Stühle und Tische wurden im Saal gerückt, Blumenspenden und Gastgeschenke vorbereitet und aufgebaut und der Saal zum Empfang am kommenden Morgen vorbereitet. Auch die druckfrische 2024er Ausgabe unseres KTR-Reporters war pünktlich angeliefert worden. Das laut aktueller Vorhersage für den nächsten Tag passende Wetter und der neu angelegte Ra-

senplatz am Hotel sollte es möglich machen, die Ausstellung draußen abzuhalten.

Alles lief wie am Schnürchen, so konnte es gerne an den kommenden beiden Tagen weitergehen.

Am Abend saßen wir dann gemütlich, mit einigen bereits angereisten Klubmitgliedern beim „Griechen“ zusammen, als uns Ricarda die erste Horrornachricht überbrachte. Der eingeladenen FCI-Zuchtrichter aus Slowenien, Primož Peer hatte sich gemeldet und ihr mitgeteilt, dass er keine Möglichkeit sehe nach Spelle zu gelangen. Auf Grund von Unwettern, seien alle Flüge von und nach Ljubljana canceled.

Sofort machte sich Ricarda an die Suche nach einer Lösung, was sich aber leider, da sehr kurzfristig, nicht einfach gestaltete. Die Beste Lösung war der französische Richter Gauthier Lequin. Der erklärte sich bereit, die 400 km mit dem PKW anzureisen. Er könnte allerdings erst am späten Samstagabend in Spelle ankommen. Damit war aber noch keine Lösung für unsere Klubschau gefunden. Die österreichische Richterin Gabrie-



Lhasa



Die Preise



Außenausstellung



Der große Ring

la Schrank aus Graz, die die Spezialausstellung am Sonntag ausrichten wollte, sollte am frühen Nachmittag in FMO Münster landen und erklärte sich gerne bereit, die Ausstellung am Samstagnachmittag und Abend abzuhalten. Die meisten Aussteller fanden sich damit ab.

Ich setzte mich ins Auto, um Frau Schrank am Flughafen in Münster abzuholen. Aber auch hier gab es leider wieder Verzögerungen. Der Anschluss-Flieger aus München hatte nochmal eine Stunde Verspätung.

So kam es dann dazu, dass die KTR-Klubschau zwar wie geplant bei super Wetter und draußen, aber erst nach 18:00 begonnen werden konnte. Beim letzten Tageslicht gelang es aber trotzdem, nach dem Richten aller Klassen, die Entscheidung für die Besten jeder Rasse und die Besten der Show zu küren und natürlich den Wanderpreis für



22.30 Uhr Best in Show - BIS im letzten Tageslicht

den besten Tibet-Terrier der Jugendklasse zu vergeben.

Das geplante gemeinsame Abendessen viel leider natürlich, aufgrund der späten Zeit aus, aber ein großer Teil der Gäste saß noch bis nach Mitternacht zusammen. Auch Gauthier Lequin war inzwischen eingetroffen und war mit dabei. So konnte bei der Spezialausstellung am Sonntag alles wie geplant ablaufen.

Alles in allem eine sehr schöne und spannende Klubschau. Wieder mal großartig organisiert (und in Notfällen improvisiert) von Anke und Ricarda. So hoffe ich auch im kommenden Jahr viele Mitglieder zu treffen, möglicherweise dann bei einer Klubschau als geplante Nachmittag-/Abendausstellung. Vielleicht nehmen dann sogar noch ein paar mehr Aussteller und Besucher den Weg ins schöne Emsland in Angriff.

Hier die KTR-Klubsieger 2024, Spezialzuchtrichterin Gabriela Schrank (AT)

Lhasa Apso

KTR-Klubsieger 2024, Champion-Klasse - Rüden
Dt.Ch.KTR, Kangmar Chung-ne Pemba
KTR-Klubjugendsieger 2024, Jugendklasse - Hündinnen
Tienschan's Malaya
KTR-Klubsieger 2024, Champion-Klasse -
Hündinnen Dt.Ch.KTR, Grace s Jetsun Drolhma
Kangmar

Do-Khyi (Tibet-Dogge)

KTR-Klubsieger 2024, Offene Klasse –
Hündinnen Raija Tibetan Makalu

Tibet Spaniel

KTR-Klubsieger 2024, Champion-Klasse –
Rüden und BIS Castafiore Romulus

KTR-Klubveteranensieger 2024 - Hündinnen und
Bester Veteran Englischer + Irischer Champion, Avig-
dor Zelma

KTR-Klubjugendsieger 2024, Jugendklasse – Hün-
dinnen Asana Manipatra

KTR-Klubsieger 2024, Champion-Klasse –
Hündinnen Champion Sa-ra Manipatra

Tibet Terrier

KTR-Klubjugendsieger 2024, Jugendklasse – Rüden
VDH Europa-Jugendsieger 2022, Dt. Jugendch Ja-
Haz Phuntsok Sangmo La Mani

KTR-Klubsieger 2024, Zwischenklasse – Rüden VDH
Europa-Jugendsieger 2022, Dt. Jugendch. Boshay's
Lhun-po Senge

KTR-Klubveteranensieger 2024, Hündinnen und Bes-
ter Veteran der Ausstellung Z-Taku Khyi my

KTR-Klubjugendsieger 2024 und Bester Hund der
Jugendklassen Bhina Shri Parvati

KTR-Klubsieger 2024, Zwischenklasse – Hündinnen
und BOB Dt.Jgd.Champion KTR, Bha-Bhina Yu-Tha-
ma-Bhicha

Bester Hund der Jüngstenklasse

Pokahra Chomolarie

Bestes Baby der Ausstellung

Titling Fortune Cookie

Paarklassenwettbewerb, Bestes Paar

Tibet Spaniel Castafiore Romulus - Avigdor Zelma

VETERANEN



Avigdor Zelda



Khyunglung Ngulkhar's Cintamani



Chihosang Bu-mo chun chun



Sadi-ya's Magic Like Stars

CHAMPIONS



Boshay's Jo-rtsi Sga-pa



Boshay's Lun-po Senge



Fu-Kao Velvet Crush



Chihosang H'Sangpo La-kyi-mo

CHAMPIONS



Kyibu Tashi Ba-yu



Montakarpo Floyd Foshan for Montaways'



Om Devi Siddhidatri FROM HEAVEN'S EARTH



Old Rock Valley Tsomo



Om shu mani Jigme al Nyjssa de la mer

CHAMPIONS



Pa-o Yan-na Say vom verlorenen Tal



Pokahra B'Re-sa



Samutsaia Asumo Se-mo.



Om Vailali Evoleht



Phénix Mélanor Lamleh FROM HEAVEN'S EARTH

CHAMPIONS



Samutsaia A-tho-ba Churi-ma



Ti La Shu Expression Of Elegance And Harmony



Yamothang Im-chi



Ti La Shu PS I Love You



Xisang's Temptation



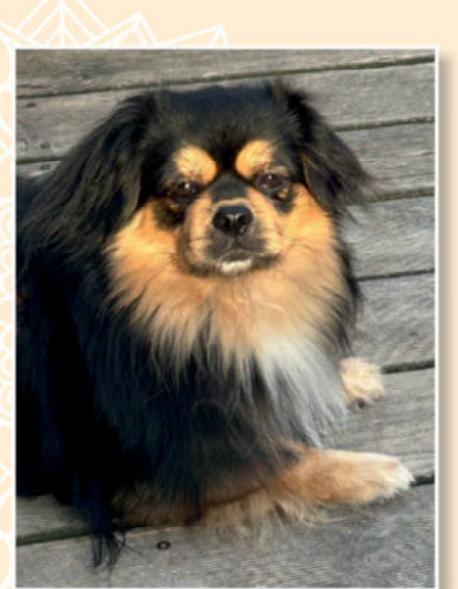
Ludgate Lunar Lux



Raija Tibetan Makalu



Pindaros Womanizer



Team Zacho Xilas Dexter

JUGEND-CHAMPIONS

Caramel Sweet Dream Lucy's secret



Pindaros Womanizer



Vajrakaya Lamleh FROM HEAVEN'S EARTH



Evolet Time To Wonder von Tsche-pa-me



Nang mi Para Panjab



Ja-Haz Phuntsok Sangmo La Mani

JUGEND-CHAMPIONS

Rupa Dhau Miss Mayla Moneypenny



Shri Parvati Bhina



Tienschan's Malaya



Tsha-Li Wangpo



Srinagar Danda Ni-ma Luna



Die KTR-Weihnachtsausstellung wurde ein besonderer Event

Ein Bericht von Regina Schönrock

Im letzten Herbst saßen wir, der erweiterte KTR-Vorstand, nach unserer Züchtersammlung einige Zeit zusammen und besprachen, welche Ausstellungen in nächster Zeit anstehen und welche wir für die Mitglieder noch planen können. Es sollte etwas Besonderes sein. Warum nicht eine Ausstellung mit einem Motto?

So erdachten wir eine Ausstellung zur Adventszeit, im Weihnachtlichen Flair, die am 15.12.2025 stattfinden sollte.

Coole Idee, wie soll diese gestaltet werden? Auf jeden Fall mit einem Weihnachtsmann und der Tannenbaum darf auch nicht fehlen. Nur wer spielt den Weihnachtsmann? Ohne mit der Wimper zu zucken schlug ich meinen Mann vor. Die Figur würde passen warf ich ein. Ja, es wird ein wenig Überredungskunst benötigen, aber ich denke ich kann ihn dafür gewinnen.

Gesagt, getan, ein passendes Kostüm gab es in einem entfernten Kostümverleih. Unser Kostümverleih vor Ort hatte vor einiger Zeit leider aufgegeben. Bei der Anprobe war ich nicht dabei, so wurde das Outfit auch für mich zu einer Überraschung. Abholen konnte er es kurz vor unserer Abfahrt.

Unser eingespieltes Team war im Vorfeld bereits äußerst emsig. Es musste einiges vorbereitet werden, wie die gefüllten Tüten mit allerlei Überraschungen für Fellkinder und unsere Aussteller.

Einen Tag vor der Ausstellung trafen sich der harte Kern um die Ausstellungshalle festlich zu dekorieren. Alles sollte perfekt sein und im richtigen Licht stehen.

Die Tische wurden mit liebevoll gestalteten Servietten, Tannengrün und Lichterketten dekoriert. Sogar der Wagen des Weihnachtsmannes bekam eine Lichterkette und Tannengrün. Der Weihnachtsbaum stand leuchtend auf der Bühne. Vor der Ausstellung und während des Essens liefen im Hintergrund leise Weihnachtslieder. Direkt nach dem Essen gab es die Überraschung. Der Weihnachtsmann kam mit Geschenken

Das Menü anlässlich unserer Weihnachtsausstellung lies keine Wünsche offen. Es war reichlich und für jeden etwas dabei. Auch war alles nett arrangiert.

Die tolle Fotowand möchte ich hier auch erwähnen. So manches Fellkind ist jetzt sicher im Vordergrund zu sehen.

Außerdem sollten wir Spezialzuchtrichter Primoz Peir noch erwähnen, der aus Slowenien angereist ist und die Lhasa Apso Hündin Grace's Jetsun Drolma Kangmar mit Best in Show ausgezeichnet hat. Die Resonanz auf unsere gelungene Weihnachtsausstellung war durchweg positiv.

Ohne die vielen helfenden Hände wäre solch eine Ausstellung nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden an dieser Stelle.

Einen besonderen Dank gehen an Anke und Franz Peine die immer im unermüdlichen Einsatz sind. Alle benötigten Utensilien und Ausstattung die erforderlich sind fahrt ihr zum Ausstellungsort.

Arme Hunde

Glosse von Michael Littgen

Wir verreisen gerne und oft mit unserem Wohnmobil. Natürlich sind unsere beiden Tibet Terrier immer dabei. Das Problem, mit einem 3m hohen, 2,30 m breiten und 7 m langem Fahrzeug, schlecht Innenstädte, mit Tiefgaragen, engen Parkplätzen und Gassen erreichen zu können, lösen wir mit unseren eBikes. Wir haben recht stabile Reiseräder, auf denen wir Hundekörbe montieren können. Unsere Tibis sind von klein auf daran gewöhnt darin mitzufahren und machen das auch sichtbar gerne. Während unserer Touren halten wir öfter mal an und spazieren mit den Hunden. Unsre Hunde tragen Brustgeschirre und sind, während der Radfahrt über eine Flexileine mit dem Rad verbunden. So können Sie sich bei einem Sturz in Sicherheit bringen, aber nicht zu weit fortlaufen.

Als wir letztens eine Tour starten wollten und die Hunde schon in Ihren Körben saßen, hörte ich von dem Dackelbesitzer aus dem Nachbar-Mobil den Kommentar: „Die armen Hunde“ „Ach ja...“ war meine ruhige Antwort: „Koko und Binah sind Tibet Terrier, das sind Begeithunde, die begleiten uns immer und gerne!“

„Dackel sind doch Jagdhunde. Wie oft gehen Sie mit Ihrem Kalle den so im Monat auf die Jagd?“ ;)

Stets cool bleiben, rät

Euer Michael



Vorwort – Interview mit LABOKLIN

Von Verena Setzen

Laboklin wurde 1989 durch Dr. Elisabeth Müller, Dr. Rüdiger Leimbeck und Prof. Dr. Bernd Sonnenschein gegründet, und ist Nachfolger des ersten deutschen tiermedizinischen Labors. Das Unternehmen, mit Sitz in Bad Kissingen, hat sich seit seiner Gründung zu einem führenden Anbieter in der veterinaridiagnostischen Branche entwickelt. Im Jahr 2004 erhält Laboklin die erste Akkreditierung der DACH (Deutsche Akkreditierungsstelle Chemie), was die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Labordienstleistungen unterstreicht. Diese Akkreditierung wurde kontinuierlich erneuert und bestätigt die Einhaltung hoher Qualitätsstandards. Heute ist Laboklin ein bedeutendes Unternehmen in der Tiermedizinbranche, das in Deutschland und international tätig ist. Es bietet ein breites Spektrum an Diagnostiklösungen. Das Unternehmen gilt als Vorreiter in der Entwicklung innovativer Diagnostikmethoden und besitzt Alleinstellungsmerkmale durch seine hochspezialisierten Tests, sowie durch seine enge Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und Tierarztpraxen. Damit trägt Laboklin maßgeblich zur Verbesserung der Tiergesundheit bei und ist wirtschaftlich stark positioniert.

Auch der KTR nutzt die Angebote und Dienste von Laboklin. Unter anderem lagert bei Laboklin das gefrorene Hundeblut. Daher freuen wir uns sehr, dass uns Frau Christina Dangel Dipl.-Ing. Biotechnologie und Molekularbiologie für ein Interview zur Seite stand. Sie gibt uns im Folgenden gezielte Einblicke in Ihre Arbeit und das Unternehmen Laboklin.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Dangel für Ihre Zeit!



Fragekatalog für LABOKLIN – Blutlagerung für den KTR

1. Einleitung und Allgemeines

Können Sie uns kurz erklären, wie Ihr Labor die Blutlagerung für Hunde, insbesondere für unsere Tibetischen Hunde durchführen?

Sobald die Blutprobe mit dem dazugehörigen Klubantrag auf dem alle wichtigen Informationen zu Hundehalter und Hund vermerkt sind, bei uns eingeht, erhält diese eine Labornummer von uns und der Antrag und alle wichtigen Informationen werden in unserem Laborsystem erfasst. Von der Blutprobe wird dann zunächst einmal DNA isoliert und anschließend wird sie bei -20 °C eingefroren.

Welche Erfahrungen hat Ihr Labor in der Lagerung von Hundeblood, und wie lange sind Sie bereits in diesem Bereich tätig?

Laboklin lagert schon seit über 15 Jahren für verschiedene Zuchverbände Blutproben ein und hat daher viel Erfahrung auf diesem Gebiet.

2. Der Weg der Blutlagerung

Welche Schritte sind notwendig, um das Blut sicher und hygienisch zu lagern?

Das Blut wird durch geschultes Fachpersonal und Pipettierroboter unter hygienisch sauberen La-



borbedingungen bearbeitet.

Wie wird das Blut vorbereitet und verpackt, bevor es zum Lagern in die Kühlung kommt?

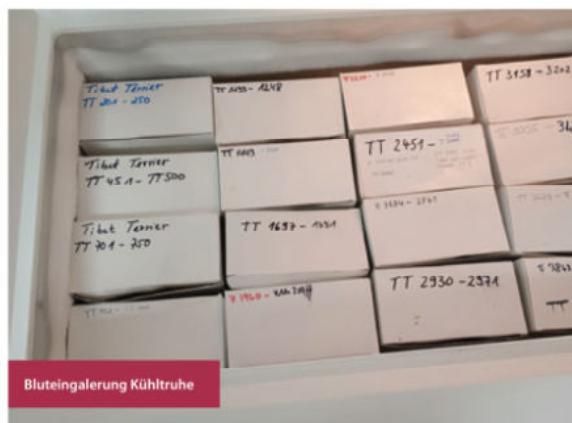
Die Blutprobe wird barcodiert, fest verschlossen und dann sofort in die Kühlung gebracht und dort in speziell für medizinische Zwecke geeignete Kartonagen gelagert.

Welche Lagerungstechnologien und -methoden verwenden Sie, um die Qualität des Blutes zu erhalten?

Hierfür verwenden wir ein Warnsystem, das an allen Wochentagen die verantwortlichen Mitarbeitern digital alarmiert und diese dann tätig werden können um so zu gewährleisten, dass das Blut während der Einlagerung nicht unnötig auftaut im Falle einer defekten Kühltruhe oder eines Stromausfalls.

Wie wird die Temperatur während der Lagerung kontrolliert und überwacht?

Die Temperatur wird permanent kontrolliert und überwacht, so dass auch schon auf kleinste Schwankungen reagiert werden



kann. Fällt die Temperatur zu stark ab, greift zusätzlich das oben genannte Warnsystem.

Wie lange kann das Blut bei Ihnen gelagert werden, und gibt es eine maximale Lagerdauer?

Die Blutprobe wird mindestens 10 Jahre lang gelagert.

3. Sicherheits- und Qualitätsstandards

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Sicherheit und Hygiene bei der Lagerung zu gewährleisten?

Die Blutproben werden in verschlossenen Kühlräumen oder Gefriertruhen gelagert; zu diesen hat nur das Fachpersonal der Abteilung Zutritt.

Wie stellen Sie sicher, dass das gelagerte Blut frei von Kontaminationen ist?

Durch einen hohen Automatisierungsgrad, geschultes Fachpersonal und gutes Qualitätsmanagement können wir eine Kontamination in unserem Labor ausschließen.

Gibt es regelmäßige Qualitätskontrollen oder Tests, um die Unversehrtheit des Blutes zu garantieren?

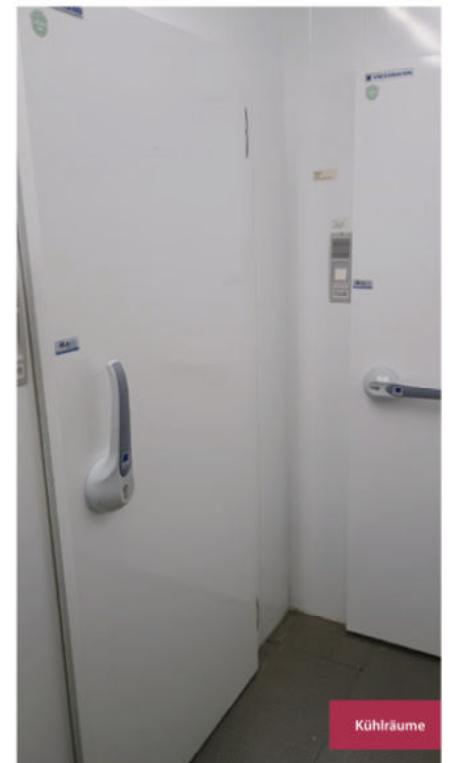
Häufiges Auf- und Abtauen kann die Qualität der Blutproben negativ beeinflussen. Daher sehen wir davon ab regelmäßige Kontrollen durchzuführen. Allerdings zeigen uns immer wieder angeforderte Nachtests mit guten Analyseergebnissen von eingelagerten Blutproben, dass die Blutqualität auch nach mehreren Jahren sehr gut ist.

4. Vorteile und Besonderheiten Ihres Labors

Welche besonderen Technologien oder Methoden setzen Sie ein, um die Qualität des Blutes zu sichern?

Permanente Überwachung und Kontrolle der Temperaturen und Einsatz des oben genannten Warnsystems bei zu starken Abweichungen.

Wie schnell können Sie im Bedarfsfall das gelagerte Blut bereitstellen?



Das eingelagerte Blut kann jederzeit innerhalb eines Tages bereitgestellt werden.

Bieten Sie zusätzliche Dienstleistungen an, wie z.B. die Beratung bei der Blutentnahme oder Lagerung?

Ja, gerne können sich die Tierärzte, die das Blut für die Langzeitlagerung entnehmen möchten, an uns wenden und sich von uns in dieser Hinsicht beraten lassen.

5. Kundenservice und Zusammenarbeit

Wie sieht die Zusammenarbeit mit Tierärzten oder Tierhaltern aus?

Tierärzte und Tierhalter können sich jederzeit gerne bei Fragen an uns wenden.

Welche Informationen oder Unterlagen benötigen Sie, um eine Blutlagerung durchzuführen?

Im Idealfall sollte die Blutprobe mit allen Angaben zu Tierbesitzer und Tier mit dem jeweiligen Klubformular mir dem Wunsch auf Bluteinlage rung zu uns geschickt werden.



Gibt es spezielle Angebote oder Pakete für Tibet Terrier oder andere Hunderassen? → diese sind auf unserer KTR Homepage bereitgestellt

Ja, wir bieten zum einen Einzeltests auf Erbkrankheiten, Fellfarben, DLA-Typisierung und DNA-Profiles und Abstammungsnachweise an, sowie Rassepakete als auch das LABOGenetics XXL Hund, ein Komplettspaket mit über 340 Tests aus dem Bereich Erbkrankheiten, Hochrisikofaktoren und Fellfarben.

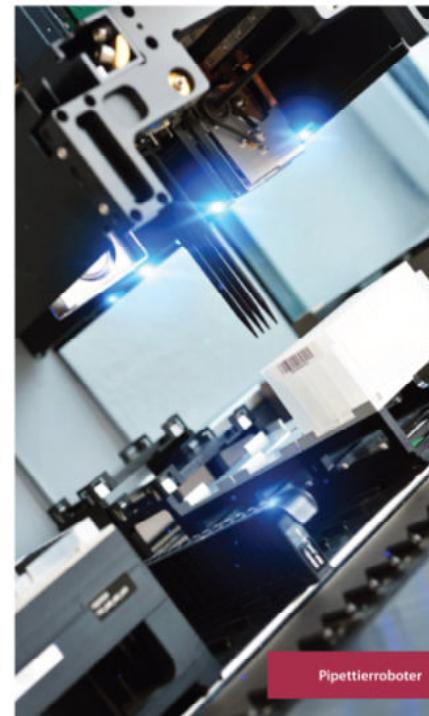
6. Zukunft und Innovation

Planen Sie, Ihre Lagerungstechnologien oder Dienstleistungen in Zukunft zu erweitern oder zu verbessern?

Wir sind ein akkreditiertes Fachlabor und richten uns stets nach neuen Technologien.

Wie sehen Sie die Entwicklung der Blutlagerung für Hunde in den nächsten Jahren?

Wird von immer mehr Zuchtveterinärschaften angefordert, daher wird die Nachfrage immer stärker werden.



• Wie groß ist Ihr Team?

Ca. 40 Laborangestellte und 20 Akademiker

• Wie viele Proben werden ca. täglich bearbeitet?

Wir bearbeiten mehrere hundert Proben täglich.

• Über welche Qualifikation müssen die Mitarbeiter haben, die die Analyse durchführen?

Praktische Arbeiten werden von unserem Fachpersonal (meist Biologielaboranten oder Biologisch-Technische Assistenten) im Labor übernommen; die Auswertung der Analyse wird von Akademikern (meist Biologen, Dipl.-Ing., Bachelor oder Master) durchgeführt.

• Bildet Laboklin selbst aus?

Laboklin bildet selbst folgende Berufszweige aus: Biologielaborant/-in, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Fachinformatiker/-in, Verbundstudium Bioanalytik

• Wie gering sind die Möglichkeiten eines falschen Ergebnisses, oder das Proben vertauscht werden?

Durch einen hohen Automatisierungsgrad, ständige Qualitätskontrollen und geschultes Fachpersonal sind das Vertauschen von Proben oder falsche Ergebnisse extrem gering.

• Wie muss man sich die Einlagerung vorstellen? (Größe der Probe / Menge an Material)

2-5 ml EDTA-Blut im Standard Röhrchen



• Wie viele Proben können in einer Kühl-anlage untergebracht werden, wieviele dieser Anlagen habt Laboklin?

Wir haben mehrere Kühltruhen und Kühlräume; aufgrund der unterschiedlichen Größe ist die Lagerkapazität der einzelnen Systeme unterschiedlich. Generell können wir mehrere 10000 Proben lagern.

• Werden die Anlagen 24/7 überwacht?

Die Temperatur wird permanent kontrolliert und überwacht, so dass auch schon auf kleinste Schwankungen reagiert werden kann. Fällt die Temperatur zu stark ab, greift zusätzlich das oben genannte Warnsystem.

• Was geschieht, wenn eine Anlage defekt geht?

Geht eine Anlage defekt, kann auf andere Anlagen umgelagert werden.

• Was geschieht bei einem Stromausfall über mehrere Stunden oder Tage?

Die Temperatur hält sich in den geschlossenen Systemen über mehrere Stunden konstant. Ist länger Stromausfall, wird auf unser Notstromaggregat zurückgegriffen. Alternativ können die Proben auch in einem Kühlraum im anderen Gebäude untergebracht werden.



Der Stinker

Die tierisch komischen Abenteuer einer Familie mit ihrem Tibet Terrier

Von Carola Wübben

November 2023 – Das Glück war groß, als Familie R. im November 2023 ihr neues Familienmitglied, einen entzückenden Tibet Terrier Welpen namens Floki, in ihre Reihen aufnahm. Voller Vorfreude, mit viel Liebe und einer Portion Leckerlies ausgestattet, ging es los in ein neues, spannendes Abenteuer. Doch niemand hätte ahnen können, dass die Freude in ein stinkendes Abenteuer umschlagen würde.

Ein paar Monate später, im Oktober 2024, während die Familie ihre wohlverdienten Ferien am Meer genoss, geschah etwas Merkwürdiges. Plötzlich fing Floki an zu riechen. Und nicht etwa nach frisch gebackenen Hundekeksen – nein, es war ein süßlich fauliger Gestank, der schwer in der Luft hing. Wie Gülle gepaart mit verwaisten Socken.

Zunächst wurde die Schuld dem erfrischenden Bad im Meer zugeschoben. „Vielleicht sind es die salzigen Wellen, die ihm nicht bekommen“ – wurde vermutet. Doch nach ihrer Rückkehr nach Hause war der Geruch nicht einmal einen Millimeter gewichen – wie ein ungebetener Gast, der nie ging.

In der Verzweiflung wandte sich die Familie an ihren Tierarzt. Nach einer gründlichen Untersuchung, die auch die Entleerung der Analdrüsen beinhaltete, stellte sich heraus, dass das Problem dort nicht lag.

Es folgte der Gang zu einem anderen Tierarzt, der als Lö-



sung einen Kastrationschip empfahl. „Das klingt nach einer Lösung“, dachte die Familie, bevor sie sich für das Experiment entschied. Nachdem sie dem Chip ein wenig Einwirkzeit gaben, stellte sich jedoch heraus: Der Geruch blieb – unhaltbar und ungebeten.

Ein weiterer Besuch beim Tierarzt führte zu einer Blutentnahme. Die Ergebnisse kamen zurück, wie die Rechnungen nach dem Urlaub – alles in Ordnung, aber das Problem blieb. Mit der Frustration, die sich spürbar in der Luft anstautete, kam schließlich der verzweifelte Entschluss: Das Futter muss die Ursache sein!

In einem letzten verzweifelten Versuch wagte Familie R. den Wechsel zu ihrem altbewährten Futter, das sie vom Züchter kannten. Und tatsächlich, nach ein paar Tagen der Umstellung geschah das Unglaubliche: Der süßlich faulige Geruch verschwand, als wäre er nie dagewesen. Floki war wieder der fröhliche, unbeschwerete Hund, den die Familie so sehr liebte. Das war er vorher natürlich auch, nur mit dem Gestank in der Nase konnte man Floki halt nicht so sehr lieb haben.

Sie wollten Floki nur etwas Gutes tun und kauften ein hoch gepriesenes teures Futter. Man darf verraten, dass es Insekten als Proteinquelle hat. Wer kann denn ahnen, dass es zu so einer Odyssee kommen kann.

Ein Hoch auf die tierische Abenteuerreise der Familie R., die uns zeigt, dass nicht immer das Teuerste auch das Beste sein muss.



Der Tibet-Terrier Liebhaberzwinger, vom Wuschelparadies aus Katzenfurt



Züchterstolz mit Elsbeth, Electra und Ela-Tashi

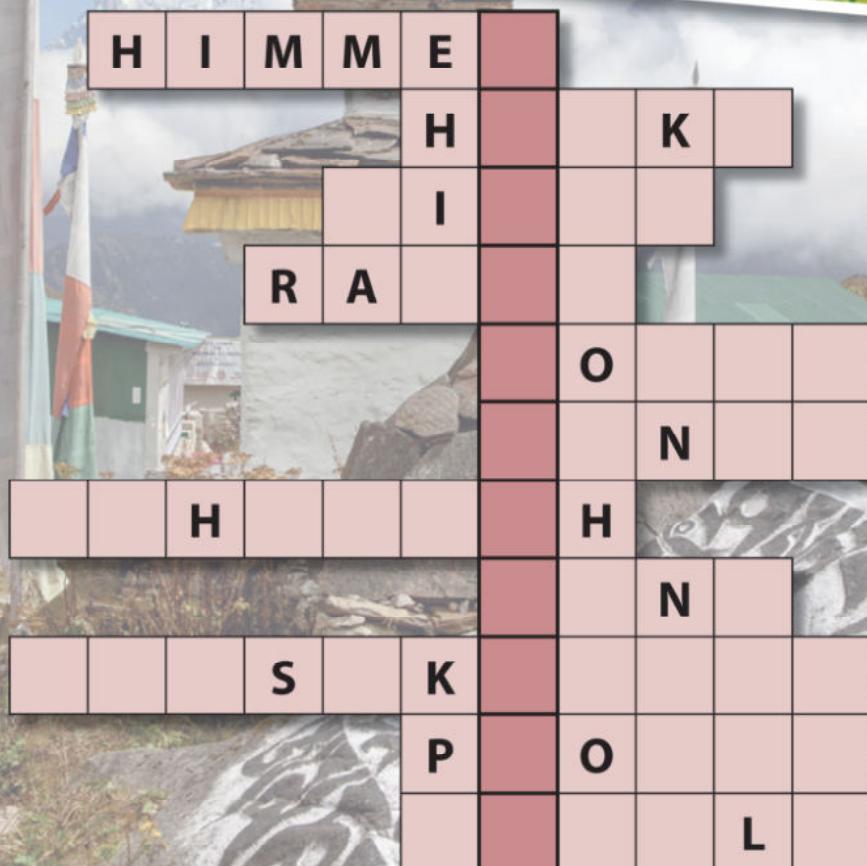
The image shows a scenic view of a river with a windmill in the background. In the foreground, there is a logo of a green dragon-like creature with the text "Das Wuschelparadies aus Katzenfurt liegt in Meppen im Emsland". Below the logo, the text "Hobbyzucht aus Leidenschaft" is displayed. To the right, there is a photo of two Tibet Terriers, Binah Tashi and Chihosang Junko Tashi (Koko), sitting on a grassy hillside with mountains in the background.

Rätsel im KTR Reporter 2025

Welche Hinweise gibt das Bild

Erkennen und an der passenden Stelle im Kreuzworträtsel eintragen

senkrecht ergibt sich dann in der Mitte ein Lösungswort



Veranstaltungsliste August - Dezember 2025

- | | |
|------------|---|
| 01.08.2025 | Schleswig-Holstein
Internationale Ausstellung in Oldenburg
- Freitag Gruppe 2 / 9 |
| 02.08.2025 | Vorpommern
Internationale Ausstellung in Oldenburg
- Samstag Gruppe 2 / 9 |
| 16.08.2025 | Bremen
Internationale Ausstellung Ludwigshafen
- Samstag Gruppe 2/9 |
| 14.09.2025 | KTR-Spaziergangs Gruppe Hessen, Rhein Main und Umgebung |
| 04.10.2025 | Nordrhein-
18.10.2025
Arnhem
Vorstand
Internationale Ausstellung Ludwigshafen
- Samstag Gruppe 2/9 |
| 19.10.2025 | KTR-Züchterversammlung eventuell Körung
Samstagnachmittag |
| 08.11.2025 | Sachsen
KTR-Mitgliederversammlung
Einladung folgt auf der KTR-HP |
| 08.11.2025 | Hessen
Pfalz
Gemeinschaftsausstellung in Wickeder
Samstag Gruppe 9 |
| 09.11.2025 | Saarland
Bundessiegerausstellung Dortmund
Samstag Gruppe 9 |
| 14.12.2025 | Bayern
KTR-Weihnachtsausstellung
Sonntag kommt der Weihnachtsmann |
| 14.12.2025 | Württemberg
KTR-Spaziergangs Gruppe Hessen,
Rhein Main und Umgebung |
| 20.12.2025 | Gemeinschaftsausstellung Nidda
weitere Infos folgen |
| 21.12.2025 | Gemeinschaftsausstellung Nidda
weitere Infos folgen |



Der "KTR-Reporter" ist die
Mitgliederzeitschrift des
Internationalen Klub für
Tibetische Hunderassen e.V.



Die Zeitschrift erscheint im Selbstverlag.

www.tibethunde-ktr.de